

Fremdschafft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 12. Oktober 1984

Nr. 198 (4826)

Preis 3 Kopcken

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

Es lebe der Leninsche Komsomol, der kämpferische Helfer und die zuverlässige Reserve der Kommunistischen Partei, die führende Formation der jungen Erbauer des Kommunismus!

Tägliche Fürsorge für die Jugend — Anliegen der Partei

Von der Versammlung des Republikparteiaktivs

Auf der Versammlung des Republikparteiaktivs eröffnete der Erste Sekretär des Tschimkenters Gebietsparteiaktivs A. A. Askarow die Debatten. Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag, der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans, sagte er, vervollkommen die Parteiorganisationen des Gebiets die Formen und Methoden der Arbeit mit der Jugend. Eine unschätzbare Hilfe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU über die Verbesserung der kommunistischen Erziehung der Jugend und die Verstärkung der Leitung des Komsomol durch die Partei hat uns das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans erwiesen. Besondere Beachtung schenken wir der Verstärkung des Parteikerns der Komsomolorganisationen. An diesem wichtigen und verantwortlichen Abschnitt arbeiten gegenwärtig etwa 6 000 Kommunisten, 277 Jugendleiter gehören zu Stadt-, Rayon- und Gebietsparteiaktiven, 57 Prozent der Sekretäre der Komsomolgrundorganisationen sind Mitglieder und Kandidaten der KPdSU.

Der Erste Sekretär des Karagandaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Koroln berichtete anhand konkreter Beispiele darüber, wie das Gebiets-, das Stadt- und das Rayonparteiaktive den Komsomolorganisationen bei der Erhöhung der politischen und Arbeitsaktivität der Jugend helfen. Die Komsomolorganisationen sind Paten von zwei Republik-, neun Gebiets- und Rayon-Komsomolobjekten; über 100 Objekte errichtet auf dem Lande jährlich die Studentenabteilung des Gebiets. In den Volkswirtschaftszweigen sind 1 623 Komsomol- und Jugendkollektive tätig.

Beachtenswert ist die Initiative der Jungen Arbeiter der Konfektionsfabrik von Abai, die einmal monatlich ein fachliches Produktionsexperiment „Der Komsomol leitet die Produktion“ durchführen. An diesem Tag erfüllt die Jugend die Funktionen von Abschnittsleitern. Solche Erziehung bringt ihnen hohe sachliche Eigenschaften bei und

stärkt ihr Gefühl, Herr in ihrem Kollektiv zu sein.

Ans Rednerpult tritt W. Sh. Mukischew, Leiter einer Komsomol- und Jugendbesatzung des Schaufelradbaggers im Tagebau „Bogatyr“ (Produktionsvereinigung „Ekibastuzugol“). Ekibastuz ist eine Stadt der Jugend, sagte er. Das Durchschnittsalter seiner Einwohner übersteigt keine 28 Jahre. Die Jugend hat hier vieles geleistet. In den letzten sieben Jahren hat sich der Ausstoß der Industrieproduktion mehr als verdoppelt und der Umfang der Investitionen bzw. Bau- und Montagearbeiten — mehr als verdreifacht. Auch Ekibastuz selbst ist nicht mehr wiederzuerkennen.

Um die Arbeitsproduktivität zu steigern, baten wir das Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR wiederholt, uns Kraftfahrzeuge zuzustellen; diese Frage ist aber bis jetzt nicht gelöst worden. Es ist an der Zeit, in unserer Stadt einen Pionierpalast sowie einen Sport- und Gesundheitskomplex zu bauen. Erster Sekretär des Dshambuler Gebietsparteiaktives A. K. Shakupow teilte mit, daß auf Versammlungen des Parteiaktivs des Gebiets die Arbeit mit der Jugend tiefgehend analysiert, die ermittelten Mängel prinzipiell bewertet und diesbezügliche Aufgaben festgelegt wurden.

Unter der Leitung der Parteiorganisationen leisten die Komsomol eine umfangreiche Arbeit zum Aufstieg des Wirtschaftspotentials, die Jugend beteiligt sich aktiv am gesellschaftlich-politischen Leben. Aus der vollkommen richtigen Kritik des Genossen D. A. Kunajew, die er in seiner Rede auf dieser Versammlung an uns geübt hat, sagte der Redner, werden wir die nötigen Schlüsse ziehen, die parteimäßige Leitung des Komsomol verbessern, die Aufgaben der weiteren Entwicklung der Großchemie, der gesellschaftseigenen Viehzucht und der Wiederherstellung des einstigen Ruhms der Dshambuler Ribenzüchter erfüllen.

Unter der Leitung der Parteiorganisationen aktiviert sich in der Republik in letzter Zeit die Arbeit mit der Jugend betreffs ihrer Einhaltung der Normen der kommunistischen Moral; die Zahl der Rechtsverletzungen unter

Jugendlichen ging zurück, sagte der Innenminister der Kasachischen SSR A. G. Platjew. Jedoch insgesamt bleibt ihr Prozentsatz unter der Jugend leider noch hoch. Man muß die Koordination verstärken und die Arbeit der Miliz, ihrer Inspektion für Angelegenheiten der Minderjährigen, der Komsomolorganisationen, der Leiter von Lehranstalten und gesellschaftlichen Organisationen zur Verhütung gesellschaftswidriger Vergehen konkretisieren.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Volksdeputierten haben ihre Tätigkeit zur Arbeits-erziehung der Jugendlichen besser abzustimmen, aktiver der Kommission für Angelegenheiten der Minderjährigen zu helfen und deren Tätigkeit zu kontrollieren. Sie müssen zur Arbeit in den Innenorganen Komsomoldelegierten, besonders diejenigen, die die entsprechende Schule in den freiwilligen Miliztruppen genossen haben.

Die heutige Erörterung der vordringlichen Fragen des Lebens und der Tätigkeit des Komsomol auf der Versammlung des Parteiaktivs der Republik betrachteten wir als eine neue markante Bekundung der väterlichen Fürsorge der teuren Leninschen Partei für die Geschicke der heranwachsenden Generation, sagte der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. A. Abdrachmanow.

Als Antwort auf die von väterlicher Fürsorge für den Komsomol durchdrungenen Hinweise des Genossen D. A. Kunajew, die er in seiner Rede geäußert hat, werden wir unsere Anstrengungen zur Verbesserung des Stils und der Methoden der Arbeit der Komsomolkomitees aktivieren. Es gilt, vieles auch zur Vervollkommen der Arbeit innerhalb des Verbandes, zur Erhöhung des Kampfes aller Komsomolorganisationen zu tun.

Zweieinhalb Millionen Komsomol der Republik erhrten den 60. Jahrestag der Verleihung des Namens des großen Lenin an den Jugendverband durch Aktivistenarbeit und ausgezeichnetes Studium. Immer konkreter wird die Teilnahme der Komsomolkomitees an der Realisierung des Le-

bensmittelprogramms unseres Landes. Dazu wurde und wird vieles getan. Die Komsomolzen und die Jugend der Republik sind fest entschlossen; die Hinweise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zu erfüllen und einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der erhabenen Pläne der Partei zu leisten.

Unter der Leitung der Parteiorganisationen, sagte der Vorsitzende des Alma-Ataer Gebietsvolkskomitees W. P. Beljakow, realisieren die Komsomolzen und die Jugend des Gebiets Alma-Ata hingebungsvoll die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Der Redner würdigte die Ruhmestaten der jungen Werktätigen des Gebiets und berichtete darüber, was für Maßnahmen die örtlichen Sowjets unter der Leitung der Gebietsparteiorganisation zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Jugend, zur Entwicklung der material-technischen Basis der Kultur- und Sporteinrichtungen auf dem Lande treffen.

Zur erfolgreichen Verankerung der Jugend im Dorf wird die Realisierung des Komplexprogramms der sozialen Umgestaltung der Siedlungen des Gebiets für die Jahre 1984 bis 1985 und für das zwölfte Planjahr fünf beitragen.

Der Teilnahme der Jugend des Gebiets Sempalatinsk an der Entwicklung der Schafzucht widmete seine Ansprache Sh. Schulembajew, Leiter und Ausbilder der Komsomol- und Jugendbrigade „Tulpar“ im Walichanow-Sowchos, Rayon Tschubarau, Held der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträger der Kasachischen Republik und Verdienter Lehrmeister der Jugend der Republik.

Vor 13 Jahren hatte man in unserem Rayon, sagt er, eine neue vortreffliche Arbeitsinitiative „Schafzucht — Anliegen der Jugend“ gestartet, die in der Republik weitgehend aufgegriffen wurde. Heute gibt es im Gebiet Sempalatinsk 280 Brigaden, de-

nen über 3 000 Jungen und Mädchen angehören.

Seit ihrer Gründung hat unsere Brigade „Tulpar“ 21 Schafherden gezogen und dem Sowchos etwa 2 000 Rubel Reingewinn gebracht. Wir haben die Überwinterung vorbildlich und verlustlos durchgeführt und wollen im nächsten Jahr mindestens 130 Lämmer von je 100 Mütterschafen erhalten und drei Kilogramm Wolle je Schaf scheren.

Zusammen mit Veteranen der Neulandaktion arbeitet fleißig auch die Jugend, sagte L. A. Viktorowa, Sekretär des Parteiaktives im Sowchos „Slesnodoroshny“, Gebiet Turgai. Sie kennt gut den Wert des Brotgetreides und arbeitet auf allen Abschnitten vorbildlich und mit Komsomoleifer. Die jungen Mechanisatoren, die ihren Dienst in der Sowjetarmee abgeleistet haben, bekommen neue Technik, die Jungvermählten werden mit eigenen Wohnungen versorgt. Die Schulabgänger kehren nach dem Studium in der Regel in ihren Sowchos zurück. Wir verstehen, daß es bei der Arbeit mit der Jugend noch Unterlassungen und gewisse Schwierigkeiten gibt, die wir nicht immer mit eigenen Kräften überwinden können. Wir bitten beispielsweise, uns beim Bau eines Sportsaals zu helfen, was die Vervollendung des Baus eines Kultur- und Sportkomplexes im Sowchos ermöglichen wird.

Aktiv arbeiten an der Verwirklichung des von der Partei angenommenen Lebensmittelprogramms die jungen ländlichen Bauleute der Republik, unterstrich der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR K. N. Mussin. Unsere Abgesandten bewähren sich gut an der I.A.M. in der Nichtschwarzerdezone und in anderen Regionen des Landes. Es ist eine große Anzahl von Getreidesilos, Viehzuchtanlagen, Geflügelbetrieben, Treibhauskombinaten und anderen Betrieben für Produktion, Verarbeitung und Aufbeahrung landwirtschaftlicher Erzeugnisse produktionswirksam geworden. Die Pläne der Übergabe von Wohnungen werden erfüllt, jedoch nicht in allen Be-

reichen ist die Praxis des Abschlusses von Verträgen über die Arbeitskooperation zwischen Lehrmeistern und unter ihren Patenschaften. Stehenden eingeführt worden, die Zahl der Komsomol- und Jugendkollektiven ist zurückgegangen, die Arbeiten werden in geringer Qualität ausgeführt und die Vorschriften der Sicherheitstechnik — verletzt. Es gibt auch andere ungelöste Fragen, nach deren Beseitigung werden wir ersprießlicher arbeiten können.

Die Komsomolzen und andere jungen Menschen beteiligen sich am sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, um die Überführung der Wirtschaft auf intensiven Entwicklungsweg, sagte in seiner Ansprache S. S. Sagintajew, Erster Sekretär des Oktjabrsker Rayonparteiaktives, Gebiet Aktjubinsk. Dank diesem Umstand sind die Sowchos hochrentabel geworden. In diesem Jahr mit schwieriger Witterung haben wir unsere sozialistischen Verpflichtungen in der Getreidelieferung überbieten können. Wir danken dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Regierung der Republik für ihre große Fürsorge für die Menschen, die bei der Errichtung der Chemie- und Erdölbetriebe in unserem Rayon tätig sind. Der Redner formulierte seine Gedanken von der Notwendigkeit, die Erziehung der Jugend weiter zu verstärken und bat darauf, das ZK des Komsomol der Republik, Patenschaft von Großstädten über die im Rayon entstehenden wichtigen Industrieobjekte zu organisieren.

Für unser Werk, sagt W. W. Jerefnow, Direktor des Petrowpawlowsker Maschinenbaubetriebs, hat die Arbeit mit der Jugend eine erstrangige Bedeutung. Etwas jeder dritte Arbeiter des Betriebs ist im Komsomolzenalter. Folglich hängt der Erfolg bei der Erfüllung des Staatsplans und der sozialistischen Verpflichtungen in großem Maß von ihrer Aktivistenarbeit ab. Deshalb stellen wir uns die Aufgabe, auch weiterhin eine noch größere Entwicklung der gesellschaftlich-politischen und der Arbeitsaktivität unserer Jungen und Mäd-

chen zu sichern. Es weihen sich die Bewegung der Lehrmeister-schaft, die Patenschaft zu den Berufs- und Fachschülern. Dennoch bleibt die Erziehungsarbeit hinter den gegenwärtigen Forderungen zurück, was eine Kaderfluktuation bewirkt. Es gilt, den Lebensbedingungen und einer sinnvollen Freizeitgestaltung der Jungarbeiter mehr Beachtung zu schenken. Der Umstand, daß die Pläne bei der Wohnungsübergabe untergraben werden, macht dem Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben der Republik keine Ehre. Die Verbindung der Produktion mit der Schule muß verstärkt werden.

Ans Rednerpult tritt W. P. Mitrofanow, Sekretär des Parteiaktives der Kasachischen Staatlichen Krow-Universität. Die parteimäßige Leitung der nahezu 8 000 Mitglieder zählenden Komsomolorganisation ausübend, gehen das Parteiaktive, die Parteibüros der Fakultäten und Lehrstühle davon aus, daß dies, wie es im Beschluß des ZK der KPdSU formuliert ist, die erst-rangige Bedingung und den wichtigsten Garant der revolutionären Kontinuität der Generationen in der sozialistischen Gesellschaft, das Unterpland der ideentreuen Kampfkraft und Schaffensaktivität der Jugend darstellt. Eine markante Offenbarung der parteilichen Fürsorge für die Studenten, sagte der Redner, ist die Schaffung des KasUgrad-Komplexes, die auf die Initiative des Genossen D. A. Kunajew und seiner ständigen Aufmerksamkeit erfolgt ist. Er hat eine Reihe ihrer Lösung dringender Fragen aufgerollt.

In der einmütig angenommenen Resolution versicherte die Versammlung dem ZK der KPdSU, daß die Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane sowie die Komsomolorganisationen der Republik die Arbeit zur kommunistischen Erziehung der Jugend noch beharrlicher durchführen und die Bemühungen der Jungen und Mädchen auf die erfolgreiche Realisierung der erhabenen Pläne des kommunistischen Aufbaus lenken werden.

(KasTAG)

Die Aufgaben der Republikparteiorganisation, die sich aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der Anleitung des Komsomol durch die Partei und über die Erhöhung seiner Bedeutung für die kommunistische Erziehung der Jugend“ sowie aus den Hinweisen des Genossen K. U. Tschernenko zu Fragen der Arbeit mit der Jugend ergeben

Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW auf der Versammlung des Republikparteiaktivs

Genossen! Der Beschluß „Über die weitere Verbesserung der Anleitung des Komsomol durch die Partei und über die Erhöhung seiner Bedeutung für die kommunistische Erziehung der Jugend“ ist ein Dokument von großer politischer Tragweite. Er liefert eine konkrete Antwort auf die Frage nach dem Platz und dem Charakter der Arbeit des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes in der Etappe des entwickelten Sozialismus.

Über die Wechselbeziehungen zwischen den Jugendorganisationen und der bolschewistischen Partei bei der Schaffung der Grundlage der kommunistischen Jugendbewegung sagte W. I. Lenin folgendes: „Wir sind die Partei der Zukunft, die Zukunft gehört der Jugend. Wir sind eine Neuererpartei, die Neueren folgt die Jugend immer gern... Wir werden stets die Partei der Jugend der führenden Klasse sein.“

Der gesamte Verlauf unserer Entwicklung bestätigt die Richtigkeit dieser prophetischen Worte. Die kommunistische Erziehung der Jugend war, ist und bleibt das Hauptanliegen der Partei und des Volkes. Die Kommunistische Partei Kasachstans und die Republik-komsomolorganisation haben den Beschluß des ZK der KPdSU sowie die Schlußfolgerungen und Hinweise des Genossen K. U. Tschernenko als eine konkrete und kämpferische Anleitung zum Handeln aufgefaßt. An der Basis fanden Plenartagungen, Aktivistversammlungen der Kom-

munisten der Parteigrundorganisationen statt. Überall wurden Maßnahmen zur erfolgreichen Erfüllung der Forderungen der Partei eingeleitet.

Jetzt ist eine besonders verantwortliche Etappe praktischer Handlungen eingetreten. Alles Geplante muß verwirklicht, konsequent und operativ in praktische, spürbare Taten umgesetzt werden.

Hierbei gibt es viel Arbeit für jeden Parteiaktivisten für alle Mitglieder der Partei und alle Mitglieder des Leninschen Komsomol. Es ist unsere gemeinsame Pflicht, die Arbeit einmütig in Angriff zu nehmen, gut abgestimmt vorzugehen und sie würdig, mit hohen Endergebnissen zu vollenden.

„Wir sind davon überzeugt“, sagte Genosse K. U. Tschernenko auf der Konferenz der Komsomolsekretäre der Sowjetischen Streitkräfte, „daß der Beitrag des Leninschen Komsomol zur Entwicklung des Landes wachsen und sich mehreren wird. Ich sage noch mehr: Wenn wir Pläne für die nächste Fünfjahresperiode und bis in das nächste Jahrhundert hinein aufstellen, rechnen wir in bedeutendem Maße speziell mit der Meisterschaft, dem klugen Denken und dem Arbeitsglauben der heutigen Jugend. Denn die Hauptarbeit an der Erfüllung dieser Pläne haben gerade diejenigen zu leisten, die heute im Komsomolalter sind.“

Deshalb wertet die Kommunistische Partei die Arbeit mit dem Komsomol und der Jugend als ihre wichtigste strategische Aufgabe, als die erstrangige Bedingung und den sicheren Garant der Kontinuität der Generatio-

nen, als Unterpfand der unzertrennbaren moralisch-politischen Einheit unserer sowjetischen Gesellschaft.

Deshalb kann und darf heute niemand von dieser Sache der ganzen Partei und des ganzen Staates absehen.

Im weiteren ging Genosse D. A. Kunajew auf Fragen der Beteiligung der Jugend der Republik an der Entwicklung der stark verzweigten Wirtschaft und Kultur Sowjetkasachstans und ihres Beitrags zur Erfüllung der Aufgaben des Planjahr fünf ein. Man kann mit großer Sicherheit behaupten, betonte er, daß es bei uns heute keinen Bereich des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus gibt, wo die dem Leninschen Vermächtnis treue Jugend ihre Initiative nicht gezeigt hätte.

Es genügt, an die Heldentaten der Jugend in den Jahren der Neulanderschließung und an den Mut der Erbauer des Kasachstans Magnitkas zu erinnern, die mehrere markante Seiten in die Geschichte des Leninschen Komsomol geschrieben haben. Ihre Traditionen leben fort und entwickeln sich weiter.

Für ihre fruchtbringende Arbeit und die Erfolge bei der kommunistischen Erziehung der Jugend sind die Komsomolorganisationen der Städte Kentau und Rudny sowie der Rayons Jermantau, Komsomolski und Tschubarau mit hohen Regierungsauszeichnungen und die Komsomolorganisation der Republik — mit dem Leninorden gewürdigt worden.

Wie Sie sehen, haben wir allen Grund, um auf den Komsomol und die Jugend der Republik, auf ihre ruhmreichen Taten und Errungenschaften richtig stolz zu sein. Unsere Jugend besitzt tiefe und gründliche Kenntnisse in allen Zweigen der Wissenschaft und Technik. Für sie sind ein schöpferisches und initiativreiches Herangehen an die Sache, Energie und Willenskraft beim Erreichen der Ziele, Selbstlosigkeit und hoher Arbeitseinsatz kennzeichnend.

Gegenwärtig ist jeder dritte Werktätige der Republik ein junger Mensch im Komsomolalter. Mehr als 500 000 junge Leute sind in der Industrie, rund 150 000 — im Bereich des Investitionsbaus und etwa 300 000 in der Bedienungssphäre und im Transportwesen beschäftigt. Gut erkennbar ist die Arbeitsmanier der Jugend in der Landwirtschaft, wo fast 600 000 junge, den Traditionen der Neulanderschließung treue Ackerbauern und Viehzüchter tätig sind. Eine wichtige Rolle spielt die Jugend in der Wissenschaft, Kultur und Kunst, in der Volksbildung und im Gesundheitswesen. Unsere jungen Soldaten versehen wachsam ihren nicht leichten Militärdienst.

Die Jugend ist stets voran beim wissenschaftlich-technischen Fortschritt, bei der Intensivierung der Produktion, bei der Erfüllung des Lebensmittels- und Energieprogramms. Eine wichtige Aufgabe des Komsomol der Republik ist seine Patenschaft über die Entwicklung der Wirtschaft in den Sowchosen und Kolchosen über den Ausstoß der Konsumgüter, besonders im Sortiment für Kinder. Junge Menschen lernen hartnäckig und

beharrlich und sind bereit, würdige Fachleute der Volkswirtschaft zu werden. In unserem Land finden sich gegenwärtig schon wenig Vertreter der älteren Generation, deren Jugend nicht mit der rastlosen Komsomolarbeit verbunden gewesen wäre, die die Schule der Erziehung durch den Komsomol nicht durchgemacht hätten und denen nicht gerade der Komsomol das Rüstzeug für das große arbeitsreiche Leben mitgegeben hätte. Die Partei sieht im Komsomol ihre zuverlässige Reserve und einen bewährten Helfer. Viele seiner Vertreter leiten heute große Betriebe und Bauobjekte, manchmal auch ganze Zweige. Nicht wenig Komsomolzen bekleiden leitende Posten im Partei-, Staats- und Wirtschaftsreich. Vertreter des Komsomol gibt es unter bekannten Wissenschaftlern, Literatur- und Kunstschaffenden, großen Fachleuten und wahren Meistern ihrer Sache. Unter der Jugend gibt es 99 Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR und der Kasachischen Republik, mehr als 42 000 Deputierte der örtlichen Sowjets. Junge Leute arbeiten aktiv in den Gewerkschaftskomitees, in den Organen der Volkskontrolle und in allen anderen gesellschaftlichen und staatlichen Organisationen.

Wir werden auch ferner, unterstrich der Redner, der Jugend ohne weiteres große und verantwortliche Aufgaben übertragen, sie als unsere würdige Ablösung stählen und befördern. Jedem ist klar: Ihre Aktivistenarbeit, Energie und Kenntnisse

sind ein kolossaler Beitrag zum Erringen der jetzigen Höhen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Sowjetkasachstans in der Bruderfamilie der Völker unseres Landes. Das sieht man deutlich an beliebigen Abschnitten unserer Ökonomik und Kultur.

Nehmen wir die Industrie. Sie arbeitet sicher und stabil, in den vorigen neun Monaten des laufenden Jahres vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion um etwa 4 Prozent. Das ist mehr als planmäßig. Mit Zeitvorrat erfolgen die Gewinnung von Kohle, Erdöl, Gas und Eisenerz, die Produktion von Eisenmetall, Wolfram, Weibliche, Traktoren, Kautschuk, Mineraldüngern, Polystyrol, Seiden- und Baumwollstoffen sowie Konsumgütern.

Die Arbeitsproduktivität stieg um 3,5 Prozent! Dadurch wurden etwa 90 Prozent des Produktionszuwachses erzielt. Das sind gute Leistungen. Sie könnten aber noch besser sein, wenn alle gleichmäßig und effektiv arbeiten würden. Auf der Tagesordnung stehen noch immer das Problem zurückbleibender Betriebe. Es gibt jetzt weniger solche Betriebe, aber es gibt sie dennoch. In den Gebieten Ostkasachstan und Turgai hat jeder fünfte Betrieb den Plan untergraben, in den Gebieten Aktjubinsk, Dshambul, Dsheskan und Karaganda — jeder sechste.

Wie Sie sehen, ist die organisatorische und politische Arbeit, die man gegenwärtig durchführt, für eine gründliche Aufholung

des Rückstands vorläufig noch ungenügend. Der Leistungstil wird nur langsam umgestaltet. Ein wichtiger Faktor bei der Arbeit der Industrie ist die Erfüllung der Vertragslieferungen. Indessen erfüllen viele Betriebe der Gebiete Aktjubinsk, Alma-Ata, Karaganda, Kustanai, Sempalatinsk, Turgai und Zelinograd diese Kennziffer systematisch nicht. Schlecht steht es damit in den Bereichen der Ministerien für Buntmetall-, Baustoff- und örtliche Industrie und einiger anderer. Dabei warten die Konsumenten mit Ungeduld auf unsere Erzeugnisse. Die schlechte Arbeit einiger Betriebe verhindert, daß andere Betriebe gut arbeiten.

Bereits viel wurde von der Produktion von Konsumgütern gesprochen. Und die Ergebnisse liegen da vor. Im laufenden Jahr wurden Konsumgüter im Werte von mehr als 8 Milliarden Rubel produziert. Der Bedarf wird immer besser gedeckt. Das spürt jeder sowjetische Familie.

Jetzt kommt es aber auf die Qualität der Waren, auf ihr Sortiment und auf die Vergrößerung der Produktion stark gefragter Waren an. Das ist unsere Hauptaufgabe. Man muß daran sachlicher und beharrlicher arbeiten, gewandter und wenn Sie wollen, unternehmungslustiger sein. Hier bietet sich ein breiter Tätigkeitsbereich für die Komsomolorganisationen.

Eine wichtige Frage in der Industrie ist der technische Fortschritt. Die Industrie Kasachstans war stets in der Avantgar-

de der Weltindustrie. Die Kasach-

stans war stets in der Avantgar-

de der Weltindustrie. Die Kasachstans war stets in der Avantgar-

(Schluß S. 2)

Rede des Genossen D. A. Kunajew

(Schluß, Anfang S. 1)

de dieser Größen und für das ganze Land nötigen Sache. Leider untergeben einzelne Ministerien systematisch, von Jahr zu Jahr, die Erfüllung der Aufgaben bei der Einführung der neuen Technik und fortschrittlichen Technologie.

In unserer Industrie, führte der Redner weiter aus, gibt es auch andere Probleme — termingerechte Inbetriebnahme von Kapazitäten, höhere Auslastung der Ausrüstungen, Sparen des Material- und des Arbeitsaufwands, Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Sicherheitstechnik und vieles andere mehr. Die Bedeutung jedes dieser Bestandteile darf keinesfalls unterschätzt werden. Bei der Beseitigung aller schwachen Stellen in der Schwer- und in der Leichtindustrie rechnen wir auf die aktive Hilfe der Komsomolzen und aller Jugendlichen, die in diesem führenden Volkswirtschaftszweig tätig sind.

Und dazu sind Organisiertheit und Sachtlichkeit, Ordnung und Disziplin notwendig, um die man den Kampf nicht für eine Minute abschwächen darf. Notwendig ist ein neuer Typus des ökonomischen Denkens, von dem die Partei spricht.

Es steht eine komplizierte, mehrschichtige Arbeit bevor. Und beginnen soll man sie von den jungen Arbeitern, Technikern und Ingenieuren. Mit denjenigen, die erstmals in den Betrieb kommen und morgen seine unumschränkten Herren sein werden. Die Formen und Methoden dieser Arbeit sind gut bekannt. Sie sind vom Leben geprüft und von unserer langjährigen Praxis bestätigt. Die Jugend, Genossen, kann nicht wenig leisten, wenn man sie gut organisiert und zu wahrhaft großen Taten mobilisiert. Aber gerade das fehlt bei uns des Öfteren. Es ist kein Geheimnis, daß fast 30 000 junge Arbeiter der Industrie ihre Leistungsnormen systematisch nicht erfüllen. Viele von ihnen sind nicht durch Wettbewerb erfaßt, haben keine persönlichen Verpflichtungen. Spontankomitees und schöpferischen Pläne.

Eine solche Lage ist kennzeichnend für das Nowosibirsk, für das Kamgarn- und Tuchkombinat von Kustanai, für die Turgalar Bau- und Verwaltungen und eine ganze Reihe anderer Betriebe und Vereinigungen.

All das erklärt sich dadurch, daß die Partei und die Sekretäre der Parteikomitees einzelner Betriebe einen nur schwachen Einfluß auf die Produktionsangelegenheiten und auf die Schaffung einer gesunden moralisch-psychologischen Atmosphäre in ihren Kollektiven ausüben. Der Sicherung der nötigen Arbeits- und Lebensbedingungen, der konkreten Arbeit mit den Abgängern der technischen Berufsschulen und den jungen Spezialisten wird keine gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Jugend braucht ältere Freunde und Lehrmeister, größerer Menschen, wahre Erzieher. Und dort, wo solche Lehrmeister da sind, entwickelt sich die Jugend aktiv und erklimmt eine Höhe nach der anderen.

Aber mancherorts, Genossen, dringt auch in die Sache der Lehrmeisterschaft Formalismus und sogar Härte ein. Wie ist sonst die Tatsache zu verstehen, daß man in der Stadt Dshambul einen gewissen Stezenko, aktiven Teilnehmer einer religiösen Sekte, als Lehrmeister der Jugend bestellte, ihm den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zuerkannte und ihn auf die Ehrentafel eintrug.

Es ist notwendig, betonte Genosse D. A. Kunajew, alle Formen und Methoden der Arbeitserziehung der heranwachsenden Generation nochmals kritisch zu analysieren, nicht nach Zahlen und Erfassungsziffern zu jagen, sondern nur das beibehalten, was wirklich lebensrecht ist, die Jugend wahrlich erzieht und begeistert.

Jeder junge Produktionsarbeiter, um so mehr, wenn er erstmals in das Arbeitskollektiv kommt, muß gut die zuverlässigen Schutze und die Arbeiterhand eines älteren Genossen spüren und begreifen, daß sich das ganze Kollektiv für ihn und seine Angelegenheiten interessiert und bereit ist, ihm sofort Hilfe zu erteilen, wenn es nötig sein wird.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Jugend zu mobilisieren für eine beschleunigte Intensivierung, für die Erhöhung der Arbeitseffektivität der Industriebetriebe, für die erfolgreiche Erfüllung auf dieser Grundlage der von uns übernommenen Verpflichtungen zur vorfristigen Realisierung der Pläne dieses Jahres und des ganzen Planjahres.

Weiter betonte der Redner, daß der Jugend eine ausschließliche große Rolle im Investbaubereich. In der Republik entwickelt sich heute gerade dieser Zweig besonders stürmisch und intensiv. Seit Jahresanfang wurden neue Grundfonds im Werte von 3,7 Milliarden Rubel produktionswirksam. Bedeutend verstärkte auch die Produktionsbasis, die durch neue Kapazitäten mit einem Gesamtwert von über 2,6 Milliarden Rubel erweitert wurde.

Die Werktätigen bekamen etwa 3,4 Millionen Quadratmeter Wohnfläche. Es wurden nicht wenig allgemeinbildende Schulen, Vorschulkinderanstalten, Krankenhäuser und Polikliniken, neue Handlungszentren und Kultur-

anstalten ihrer Bestimmung übergeben. Moderne Objekte zieren jetzt viele unserer Städte und Siedlungen, Rayonzentren, Sowchos- und Kolchosdörfer.

Das alles wurde durch die angespannte Arbeit der Bauschaffenden erzielt, die jetzt immer effektiver und qualitätsvoller wird. In den ersten Reihen steht auch hier die Jugend. Dem Ruf der Partei folgend, geht der Komsomol an die Lösung der wichtigsten Volkswirtschaftsprobleme, vor denen die Republik steht.

Die kolossale Armee der jungen Bauschaffenden ist in den letzten drei Jahren um weitere 10 000 Personen angewachsen. Heute wird fast ein Drittel des Gesamtumfangs der Bau- und Montagearbeiten von jungen Leuten ausgeführt.

Zugleich werden die Engpässe in der Branche nur langsam beseitigt. Wie auch früher stehen wir auf Tatsachen der nicht rechtzeitigen Inbetriebnahme der Industrie-, sozialen und Kulturobjekte, mitunter niedriger Bauqualität einiger Objekte. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt in der Republik nur 10 Prozent aller in Betrieb genommenen Bauobjekte im ersten Quartal fertiggestellt, je 20 Prozent im zweiten und dritten Quartal, und 50 Prozent — am Ende des Jahres. Ähnlich ist die Lage auch in diesem Jahr.

Von Grund auf zu verbessern ist die Qualität der Errichtung von Wohnungen, Schulen, Kinderanstalten und anderen sozialen und Kulturobjekte. Dazu verpflichtet uns der bekannte Beschluß des ZK der KPdSU, der über den in der „Pravda“ veröffentlichten Brief „Ein Wort über die Ehre des Bauarbeiters“ verabschiedet wurde. Im Beschluß ist unterstrichen, daß gerade diese Frage heute die wichtigste ökonomische, wirtschaftliche und soziale Aufgabe ist, die den Interessen der breiten Bevölkerungsschichten entspricht.

Um sie erfolgreich zu lösen, hob der Redner hervor, muß man alle Werktätigen des Zweiges, in erster Linie die Jugend, entschieden für die Hebung der Qualität mobilisieren. Ihr das Gefühl des Stolzes auf ihren Beruf und der Verantwortung für die Erfüllung der Planaufgaben des laufenden Jahres und des ganzen Planjahres einflößen.

Gegenwärtig strömt die Jugend massenweise in die Baubetriebe. Leider überließen einzelne Ministerien und Ämter, Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane deren Aufnahme und Einstellung dem Selbstlauf. Sie sorgen wenig um die Schaffung der notwendigen Bedingungen für hochproduktive Arbeit, berücksichtigen schlecht die geistigen Ansprüche der jungen Menschen. Groß ist daher als Folge eines solchen Verhaltens die Fluktuation der jungen Bauschaffenden. In den letzten Jahren ist ihre Anzahl im System des Ministeriums für Landbauwesen um fast 2 000 angewachsen, im Ministerium für Montage- und Sonderbauarbeiten — um 1 000 Menschen.

In der Republik gibt es 27 Komsomolobjekte. Zwei davon, der Ekibastur Komplex und die Vereinigung „Zelinogradselmasch“, sind Objekte von Unionsbedeutung. Hier haben wir, wie bereits betont wurde, reiche Erfahrungen gesammelt. Aber man soll auch die Augen vor den Mängeln nicht verschließen. Ist das etwa in Ordnung, wenn zum Beispiel in Ekibastur etwa die Hälfte der Komsomolzen-truppler und demobilisierte Soldaten, die im Aufgebot des Komsomol hierher gekommen sind, künftigen? An den Objekten des „Zelinogradselmasch“ werden die Pläne der Bau- und Montagearbeiten ständig nicht erfüllt.

Am Bau des Schulba-Wasser-kraftwerks gibt es nicht ein Komsomolzen- und Jugendkollektiv, obwohl man es auch Komsomolobjekt nennt. Und an einem anderen Schwerpunktobjekt — dem Phosphoritbergwerk von Tschilik — ist nur jeder siebente von den mehr als 2 000 Beschäftigten Komsomolze.

Das ZK des Komsomol der Republik, die Komsomolorganisationen an der Basis müssen die Lage verbessern, dabei je schneller, desto besser. Alles Positive, das in der langjährigen, praktischen Tätigkeit an den Komsomolobjekten gesammelt wurde, muß man in den Dienst des Planerfolgs stellen. Sie müssen wahrlich zu Stoßbauten werden. Es kommt darauf an, die Parteilung im Investbaubereich zu verstärken, eine dynamische Entwicklung des Bereichs zu sichern und das ingenieur-technische Niveau der Bauproduktion zu heben.

Über die Industrie, das Bauwesen und andere Wirtschaftszweige sprechend, unterstrich Genosse D. A. Kunajew, daß ihre normale Arbeit unter den Winterverhältnissen zu sichern sei. Das ZK der KPdSU unterstreicht die besondere Notwendigkeit, in der Herbst- und Winterperiode eine stabile und gleichmäßige Versorgung aller Konsumenten mit Brennstoff, Elektro- und Wärmeenergie, Rohstoff und Material zu organisieren. Dieser Aufgabe wird heute eine wichtige ökonomische und sozialpolitische Bedeutung beigemessen. Und wir müssen sie unbedingt lösen.

Nun zur ländlichen Ökonomik, Genossen. Die Werktätigen des Dorfes haben jetzt besonders viel zu tun. Das landwirtschaftliche Jahr geht zu Ende. Die Ernte- und die Vorbereitungsarbeiten für die Viehwinterwinterrung werden abgeschlossen. All das erfordert nicht wenig Kräfte, Energie und — Hauptsache —

Exaktheit, gutdurchdachte Handlungen.

Der Platz Kasachstans in der Produktion und Erfassung von Getreide ist allgemein bekannt. Aber in den letzten Jahren, besonders in diesem Jahr, waren die Witterungsverhältnisse außerordentlich kompliziert und sehr schwierig. Jetzt ist es äußerst wichtig, die Erntebergung, besonders von Körnern, Reis, Baumwolle, Zuckerrüben, Kartoffeln und Gemüse schneller zu beenden. Es dürfen keinesfalls Verluste zugelassen werden. Alles Herangewachsene muß eingebracht und vollständig eingespeichert werden. Das ist heute die Ehrensache, die Gewissenssache jedes Kommunisten und Komsomolzen, jedes sowjetischen Werktätigen.

Jetzt gilt es, die erreichten Erfolge zu festigen und zu vermehren und erschöpfende Maßnahmen zur Beseitigung der Rückstände zu treffen. Dazu gibt es nur die eine Lösung: alles vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, hochqualitativ und in optimalen Fristen zu machen. Das heißt sich im gleichen Maße auch auf die Saisonarbeiten in der Landwirtschaft, auf den gesamten Komplex der Arbeiten bei der Frühlingsaussaart und auf die normale, verlust- und stockungs-freie Durchführung der Viehwinterwinterrung.

Darauf zielen uns alle Anweisungen des ZK der KPdSU ab, sagte Genosse D. A. Kunajew. Heutzutage muß jedes Kilogramm der Futtermittel erfaßt werden. Sie müssen mit hohem Effekt genutzt werden, um ein reales Wachstum der Tierzuchtleistungen zu erreichen, den vorhandenen Viehbestand zu erhalten und auf dieser Grundlage die Pläne der Erzeugung und Beschaffung aller Arten von Viehzuchtprodukten zu erfüllen.

Wir müssen weitgehender einen offensiven Wettbewerb unter den Viehzüchtern entfalten, die besten Kommunisten und Komsomolzen auf die Farmen entsenden und Bedingungen für ihre hochproduktive Arbeit schaffen. Man denke daran, daß die erfolgreiche Viehwinterwinterrung eine außerordentlich verantwortungsvolle und ehrenvolle Aufgabe aller Werktätigen der Landwirtschaft ist.

In dieser Hinsicht, so wird in der Rede unterstrichen, setzen wir große Hoffnungen auf den Komsomol, auf unsere Jugend. Seit der Zeit der heldenhaften Neulanderschließung war und bleibt die Landwirtschaft Kasachstans die Sache der jungen Menschen.

Heute meistern die Jungen und Mädchen, die sich unmittelbar an der Intensivierung der Produktion beteiligen, neue progressive Technologien, eignen sich die industrielle Form der landwirtschaftlichen Arbeit an, werden wahre Helden des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, erwerben die reifen Eigenschaften fürsorglicher und umsichtiger Herren des Landes.

So weit, so gut. Aber etwas anderes mahnt uns zur Vorsicht. Noch bei weitem nicht überall werden die vom Komsomol gestarteten Initiativen zu ihrem logischen Resultat geführt, bei weitem nicht immer zeitigen sie jenes Endergebnis, mit dem man gerechnet hat.

In diesem Zusammenhang unterzog der Referent eine Kritik die Arbeit der Semipalatinsker Komsomolzen, die ihre Positionen bei der Patenschaft über die Entwicklung der Schafzucht verlieren. Laßt es sich da behaupten, fragte Genosse D. A. Kunajew, daß die entsprechenden Parteikomitees sich mit den Angelegenheiten der Jugend gebührend befassen?

Völlig unzureichend wird die Initiative der Kustanai Komsomolzen durch organisatorische Arbeit untermauert. Seinerzeit wurde eine gute Initiative hervorgebracht: „Auf jede Farm — ein Komsomolzen- und Jugendkollektiv“. Heute aber bestehen solche Kollektive sogar nach den Berichtsangaben lediglich in jeder dritten Viehfarm.

Im Gebiet Koktsetschew war in den siebziger Jahren die Bewegung „Mädchen, werdet Traktorfahrer“ verbreitet. Heutzutage ist sie vergessen. In mehreren Rayons gibt es mit jedem Jahr immer weniger Mechanisatoren unter Frauen.

Auf solche Weise versickern nützliche, gute Vorhaben auf halbem Wege. Ohne dem Komsomol die Verantwortung zu nehmen, führte der Referent weiter aus, muß ich bemerken, daß daran sind, die Parteijugend nicht rechtzeitig und nicht gehörig unterstützt haben. Infolgedessen haben wir mit Produktions- und auch mit Erziehungsmängeln zu tun.

Die Partei-, Staats- und Landwirtschaftsorgane, die Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen müssen berücksichtigen, daß wir in das letzte, abschließende Jahr des Planjahres tretend, dessen Endresultate durch eindrucksvolle Erfolge im Ackerbau wie auch in der Viehzucht gekennzeichnet werden müssen.

Man muß die organisatorische und politische Arbeit unter der Dorfgeneration bedeutend verstärken, sie geschieht zur weiteren Steigerung aller Wirtschaftszweige des Agrar-Industrie-Komplexes und zur reellen Erfüllung der Aufgaben mobilisieren, die das Lebensmittelprogramm aufgeföhrt hat. Der Beitrag der Jugend zur Vergrößerung der Produktion von Getreide, Fleisch, Milch und anderer Erzeugnisse muß bedeutend und gewichtiger sein.

Über unsere Angelegenheiten in der Industrie, im Investitions-

bau, in der Landwirtschaft und in anderen Wirtschaftszweigen sprechend, ließ es weiter in der Rede, ist es wichtig, besondere Aufmerksamkeit Fragen der maximalen Ausnutzung aller vorhandenen Ressourcen, der größtmöglichen Verstärkung des Prinzips der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu schenken.

Diese Probleme sind akut. Davon sprach bekanntlich Genosse K. U. Tschernenko sehr ausführlich auf der Leninsession der Volkskontrolleure. Man darf sich nicht mit Fällen der Verschwendung, mit nicht sparsamem Verbrauch von Rohstoffen und Materialien, und schon ganz und gar mit Diebstählen und Veruntreuung des sozialistischen Eigentums abfinden.

Sparsamkeit muß zu einem unanfechtbaren Gesetz unseres ganzen ökonomischen Lebens werden, und es ist äußerst wichtig, wie Konstantin Ustinowitsch es unterstrich, „entschieden von seinem großen Rechten dort Gebrauch zu machen, wo man bis jetzt noch gegen die Mängel und die Unordnung mit Reden, und nicht mit Taten ankämpft.“

Eben in diesen Aspekten muß die Arbeit aller unserer Volkskontrolleure, der Stäbe und Trupps des „Komsomolprospektors“ bedeutend aktivisiert werden. Es gilt, ergebnisreicher und effektiver zu handeln.

Ein großer Abschnitt der Arbeit mit dem Nachwuchs befindet sich in den Lehranstalten der Republik. Bei uns studieren ja über eine Million junge Leute. Die meisten von ihnen erlernen tiefschürfend und schöpferisch die Grundlagen der Wissenschaften, die marxistisch-leninistische Theorie, bereiten sich ernsthaft für die gesellschaftlich-nützliche Arbeit vor. Die Komsomolzen und die lernende Jugend formen hohe staatsbürgerliche und moralische Eigenschaften in sich. Auf ihrem Konto stehen nicht wenig gute und nützliche Taten.

Zugleich sind die Komsomolorganisationen in einer Reihe von Lehranstalten bis jetzt noch nicht zu wahren Zentren der gesellschaftlichen Aktivität der Jungen und Mädchen geworden. Unentschuldig fernbleiben vom Unterricht ist noch immer nicht ausgemerzt, der Prozentsatz der Mitkommenden steigt nur langsam. Viel rascher wächst dafür der Anteil der jungen Leute, die in Auszubereitungsanstalten eingeliefert wurden oder auch im Gebirge Kysyl-Orda landeten in den letzten anderthalb Jahren 560 Schüler der oberen Klassen bzw. Berufsschüler und mit ihnen auch 35 ihrer Lehrer und Meister in Auszubereitungsanstalten.

Die Erziehung der künftigen Pädagogen muß man bedeutend verstärken; unter den Verhältnissen der Schulreform ist das absolut notwendig. Das Parteikomitee und das Rektorat des Kasachischen Pädagogischen Instituts schenken keine gehörige Aufmerksamkeit der Arbeit ihrer Komsomolorganisation. An einzelnen Fakultäten dieser Lehranstalt finden im Laufe des Jahres nur eine oder zwei Komsomolversammlungen statt, denen weniger als die Hälfte der Komsomolzen beiwohnen.

Noch nicht ausgemerzt infolge ernster Unterlassungen und Mängel der Erziehung sind in der Arbeit mancher Hochschulen und deren Komsomolorganisationen Fälle des Nichterscheinens junger Spezialisten an ihrem Einsatzort. Allein im Gebiet Alma-Ata arbeitet ein Drittel aller vorhandenen Agronomen, Zootekniker, Tierärzte und Forstfachleute im Handel, im Versorgungsbereich, in den Kommunal- und Dienstleistungsbetrieben — an beliebigen Stellen, nur nicht in der Landwirtschaft.

Das ist ein offensichtlicher „Ausschub“ in unserer Erziehungsbereich. Wie Sie sehen, Genossen, steht uns hier noch eine gründliche Arbeit bevor, damit die Atmosphäre in unseren Lehranstalten kristallrein wird, damit sie sich mit großem gesellschaftlichem Inhalt füllt, damit die Erzieher ihren Zöglingen wahre Liebe zu gewöhnen berufen, Eitelmut und hohe Verantwortung für die gemeinsame Sache einflößen, sie mit tiefen, festen Kenntnissen auf modernstem Niveau ausrüsten.

Es ist eine ureigene Aufgabe des ZK des Komsomol Kasachstans, der Gebiets-, Stadt- und Stadtbezirkskomsomolitees, maximale Aufmerksamkeit der Arbeit unserer Hochschulen, Techniken, Berufs- und allgemeinbildenden Schulen zu widmen, das Tätigkeitsniveau der Komsomolorganisationen der Lehranstalten und wissenschaftlichen Institutionen beachtlich zu heben.

Unsere Aufgaben im Bereich der ideologischen und politischen Erziehungsbereich, sagte im weiteren Genosse D. A. Kunajew, sind äußerst exakt, konkret und mit wissenschaftlicher Begründung im Bericht des Genossen K. U. Tschernenko auf dem Plenium des ZK der KPdSU von 1983 und in seiner Rede auf dem Jubiläumspano des Schriftstellers B. A. D. der UdSSR dargelegt. Die Republikparteiorganisation arbeitet konsequent an ihrer Realisierung.

Die Aufmerksamkeit der Parteikomitees für die ideologische und theoretische Vorbereitung der Jugend ist gestiegen. Durch verschiedene Formen der politischen Komsomolbildung sind bei uns über eine halbe Million Jungen und Mädchen erfaßt. Der Unterricht in Gesellschaftswissenschaften an den Lehranstalten

wird verbessert. Viele junge Leute erlernen beharrlich den Kommunismus, gewinnen Fertigkeiten der Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Praxis. Eine umfangreiche Arbeit leisten unsere Komsomolpropagandisten.

Jedoch bleiben die Mängel in der politischen Schulung der Jugend weiterbestehen. Vor allem gehen sie auf das episodische, systemlose Erteilen des Unterrichts auf die oberflächliche, seichte Behandlung der durchzunehmenden Themen; auf ihre schwache Verbindung mit dem Leben zurück. Nicht selten zerfallen die Schulen und Seminare schon mitten im Lehrjahr, ohne das Programm zu beenden.

Beträchtliche Mängel in der Kompletterung des Netzes der politischen Komsomolbildung läßt man sich in den Gebieten Gurjew und Nordkasachstan zuschulden kommen. Viele Jungen und Mädchen der Gebiete Kustanai, Mangyschak, Pawlodar sind durch die politische Schulung überhaupt nicht erfaßt.

Es sei unterstrichen, daß das überaus reiche Arsenal der Mittel der ideologischen Einwirkung auf die Jugend bei uns noch immer ungenügend genutzt wird. Die Spezifik, die Altersbesonderheiten und Interessen der Jugend werden noch lange nicht immer berücksichtigt. Viele Prozesse im Jugendmilieu verlaufen ohne unsere aktive Einmischung und münden auch unter Ausschluß des Komsomol.

Es ist kein Geheimnis, daß ein bestimmter Teil der Jugendlichen für lange nicht die besten Muster westlicher Musik, für ideologisch und ästhetisch zweifelhafte Diskotheken, Vokal- und Instrumentalgruppen und andere Sachen dieser Art schwärmt.

Zugleich bekunden unsere ideologischen Mitarbeiter und Komsomolfunktionäre nicht selten gerade hier unverzeihliche Passivität, kämpfen nicht gehörig gegen das Eindringen von Amoralität und blinden Nachahmens der westlichen Mode in das Jugendmilieu.

Ich muß feststellen, betonte der Referent, daß unsere Künstlerverbände, unter anderen der Komponistenverband Kasachstans, das Kulturministerium, das Staatliche Komitee für Fernsehen und Rundfunk immer noch schwach wahrhaft hochkünstlerische klassische, einheimische Musikwerke propagandieren und manchmal absieht von der konkreten Teilnahme an der Erziehung der Jugend stehen.

Es ist unsere gemeinsame Pflicht, den Jungen und Mädchen gesunden Geschmack, eine wahre Verhaltenskultur, eine echte Achtung vor dem Alter beizubringen und ihre ästhetische Erziehung bedeutend zu verbessern.

Die Hebung des materiellen Wohlstandes muß unbedingt mit der Verstärkung des gesamten Komplexes der ideologischen und moralischen Erziehung einhergehen — mit der Entwicklung eines gebührenden Verbrauchs und eines gebührenden Verhaltens. Ansonsten sind Versagen und Rückfälle in die kleinbürgerliche Psychologie unvermeidlich, die besonders im Jugendmilieu gefährlich sind.

Gerade für die Jugend ist die zielgelose bürgerliche Propaganda in erster Linie bestimmt. Unser ideologischer Gegner setzt beharrlich großangelegte Wahlaktionen fort, gerichtet auf die Diskreditierung unseres politischen Systems und der sowjetischen Demokratie, auf die Verbreitung verzerrter Vorstellungen von der Lage der Persönlichkeit im Sozialismus, von den garantierten Rechten und Freiheiten der Bürger.

Alle diese Ausschreitungen verfolgen nur das eine Ziel — die Geschlossenheit des sowjetischen Volkes um die Partei abzuschwächen und der Politik und Wirtschaft unseres Staates zu schaden.

Die Parteiorganisationen und die ideologischen Ressorts müssen ihre offensive Gegenpropaganda aktivieren und bei der Jugend eine klare, klassenbewußte Auffassung der Ziele und des Charakters der von der imperialistischen Propaganda entfesselten Kampagne formen.

Hier ist es besonders wichtig, die internationale Erziehung der Jugend zu verstärken. Erfahrungen dieser Art hat die Republik bereits gesammelt. Sie werden stets weiter entwickelt und vervollkommen. Es kommt darauf an, diese Arbeit auch ferner ständig zu bereichern und sie mit neuen Formen und tieferem Inhalt zu füllen.

Ein besonderes Augenmerk soll die Arbeit mit den jüngsten Bürgern der Republik — den Pionieren — gelten. Ihnen das Gefühl der Ergebenheit der Sache der Partei und des Volkes anzuerkennen ist hierbei die wichtigste Aufgabe. Alle Schüler, Jungen und Mädchen sollen Hymne der Sowjetunion, ihrer Republik oder die Parteihymne „Die Internationale“ kennen? Jeder Komsomolze und jeder Pionier muß im Geiste der Achtung der Staatssymbole — des Wappens und der Flagge, als ein wahrer Patriot seiner Heimat erzogen werden.

Diese ehrenvolle Sache muß man Menschen anvertrauen, die pädagogisches Talent besitzen und gern mit Kindern arbeiten. Ist es denn in Ordnung, wenn mancherorts der Posten des Oberpionierleiters nur als ein passendes Amt für Arbeitsunterbringung betrachtet wird?

Die Mängel in der Erziehungsbereich vieler Schulen beeinflussen negativ die Entwicklung der Jungen und Mädchen. Bei uns gibt es noch junge Leute, die sich unter verschiedene

nen Vorwänden vor der gesellschaftlich nützlichen Arbeit drücken und zum Schmarotzertum tendieren, während der Staat alle Möglichkeiten schafft, damit die Jungen und Mädchen aktiv und schöpferisch am großen Aufbau des sowjetischen Volkes mitwirken, sich durch Arbeit erthüchtigen, Ansehen und gesellschaftliche Anerkennung erwerben.

Eine große Bedeutung hat die Vervollkommen der organisierten Einstellung der Arbeiter und der gesellschaftlichen Einberufung Jugendlicher an die wichtigsten Bauobjekte des Planjahres. Diese Arbeit ist als ein verantwortlicher Auftrag der Partei und Regierung, als eine große patriotische und internationale Angelegenheit zu werten. Der Komsomol hat für jede Fünfjahresperiode ein Verzeichnis der Schwerpunkteobjekte aufzustellen, die größtenteils mit Arbeitskräften der gesellschaftlichen Einberufung Jugendlicher versorgt werden sollen. Eine ernsthafte Arbeit steht im Zusammenhang damit allen unseren Ministerien und Ämtern, insbesondere dem Staatlichen Komitee für Arbeit, bevor. Dies um so mehr, als die jüngste Rechenschaftslegung dieses Ressorts auf der Bürositzung des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans nicht wenig schwerwiegende Mängel in seiner Tätigkeit aufgedeckt hat, an deren Beseitigung man noch verantwortungsbewußter arbeiten muß.

Bei der Arbeits-, ideologisch-politischen und moralischen Erziehung der Jugend, sagte ferner Genosse D. A. Kunajew, spielen die Partei-, Kriegs- und Arbeitsveteranen eine unersetzbare Rolle. Wer sonst, wenn nicht sie, soll den Jungen und Mädchen reiche Lebenserfahrungen, in der Arbeit und in Schlachten erlangte klassenbewußte Stählung voll übermitteln?

Viele Veteranen leisten unermüdet und erfolgreich eine solche Arbeit. Wir rechnen auch künftig auf ihre weitreichende und uneigennützig Hilfe in allen mit der Jugend verbundenen Angelegenheiten und besonders bei ihrer wehrpatriotischen Erziehung.

Es naht der 40. Jahrestag des großen Sieges des sowjetischen Volkes über den Faschismus. Das ist ein Fest aller Generationen der Sowjetmenschen. Wir haben für den Frieden einen hohen Preis zahlen müssen. Und heute setzen unsere Partei und die Sowjetregierung alles daran, um ihn in der gegenwärtigen komplizierten internationalen Lage zu erhalten und zu festigen.

Im Hinblick darauf besteht unsere gemeinsame und hohe Pflicht darin, die wehrpatriotische Erziehung der Jugend ständig zu verstärken, die Arbeit des Armeekomsomols zu vervollkommen, die allgemeinbildende und körperliche Vorbereitung der zu einberufenden Jugend zu verbessern, die Rolle und die Bedeutung der Tätigkeit der Wehrsportgesellschaften und der DOSAAF-Organisation, der Körperkultur und des Massensports zu heben. Eben darauf zielt der Beschluß des ZK der KPdSU bezüglich des Komsomol.

In der edlen Sache der Erziehung der Jugend spielen Presse, Fernsehen und Rundfunk eine besondere Rolle. Sie sind berufen, tiefer in das Wesen der Prozesse einzudringen, die sich im Jugendmilieu vollziehen, sich der Jugendthematik kühner Abwechslung zu schaffen, den ideologischen Inhalt und das berufliche Niveau der Publikationen und Sendungen zu verbessern.

Das ZK des Komsomol Kasachstans muß wesentlich die Leitung seiner Druckorgane und Jugendredaktionen verbessern, sie kühner auf die Verbindung mit dem Leben, auf die aktive Erfüllung ihrer Funktionen als kollektiver Propagandist und Organisator der Jugend abzielen.

Genossen! Die Stärke des Komsomol besteht in seiner Leitung durch die Partei. Die Parteikomitees müssen stets und gründlich in alle Angelegenheiten und Fragen des Komsomol eindringen, sie richtig analysieren und lenken, alles Wertvolle und Nützliche in der Arbeit der Jugend rechtzeitig unterstützen. Dabei darf man es keinesfalls zu kleinlicher Bevormundung kommen lassen. Ein Maximum an Überzeugung, kameradschaftlicher Aufmerksamkeit und praktischer Hilfe — das ist die unerlässliche Forderung an den Stil unserer Aktionen.

Meistentstelt handeln, unsere Parteikomitees auch gerade so. Sie haben große Erfahrungen bei der parteimäßigen Leitung des Komsomol gesammelt. Fragen der Erziehung der Jugend, ihrer Teilnahme an der Arbeit und am Studium befinden sich stets im Blickpunkt aller unserer Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-komitees. Erspröchlich behandelt und gelöst werden diese Probleme von den Gebietspartei-komitees Alma-Ata, Karaganda, Tschimkent, Zelinograd und anderen.

Die Kommunistische Partei Kasachstans hat für die Arbeit im Komsomol 85 000 junge Kommunisten entsandt; dabei hat sich der Parteiker in der Komsomol in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Das ist natürlich eine solide Hilfe und Unterstützung für unseren Leninschen Jugendverband.

Ganz klar ist aber auch folgendes: Hinter jedem Fehler in der Komsomolarbeit, hinter jeder Verschlechterung der Jugenderziehung stehen unsere parteilichen Unterlassungen. Die heute angeführten Beispiele, jene negativen Tatsachen, von denen die Kommunisten auf den vorigen Plenartagen, Aktiv- und Parteilerversammlungen

sprachen, zeugen ganz eindeutig davon, daß man die parteimäßige Leitung des Komsomol stets heben, sachlich verbessern und mit den Anforderungen der Zeit im Einklang bringen muß.

Heißt denn das Ordnung, unterstrich der Redner ferner, wenn einige Leiter, darunter auch Sekretäre von Gebiets-Stadt- und Rayonkomitees, jahrelang keine Zeit finden, um unter die Jugend zu kommen, auf einer Komsomolverammlung zu sprechen, sich mit den jungen Leuten im Wohnheim zu unterhalten, ihnen bei der Organisation der praktischen Arbeit ordentlich zu helfen.

Nicht ausgemerzt sind in unserem Alltag noch Fälle, wo Fragen der Arbeit, der Schulung und der Lebensbedingungen der Jugend ohne Teilnahme und Wissen der Komsomolitees gelöst werden. Das sind große Mängel bei der Arbeit der Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets, der Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane.

Allerdings muß das entscheidende, das wichtigste Wort zu allen Jugendproblemen der Komsomol selbst mitreden. Es kommt darauf an, zu lernen, die Hilfe und Unterstützung seitens der Partei sachlich in Anspruch zu nehmen.

Denken Sie daran, wie W. I. Lenin zu dieser Frage stand. Er rief auf, daß die Jugend jeden Tag in beliebigem Dorf und in beliebiger Stadt die jeweilige Aufgabe der allgemeinen Arbeit, wenn auch die allerkleinsten und einfachsten, praktisch löst.

Hier hängt alles vom Stil und von den Methoden, von der Exaktheit und den zielbewußten Aktionen der Komsomolitees und von ihrem Vermögen ab, ihre organisatorische und politische Arbeit unter der Jugend stets zu vervollkommen und zu regeln.

Die Zentrafrage des Stils waren und bleiben die Auswahl, Verteilung und Erziehung der Komsomolker. Das ist unsere große Parteilaufgabe. Bei der Vorbereitung der heutigen Aktiverversammlung wurde ausführlich die qualitative Zusammensetzung aller Komsomolker und Mitglieder der wählbaren Komsomolorgane analysiert. Leider gibt es da bei uns viele Unterlassungen. Nicht endgültig ausgemerzt sind noch die Fälle, wo mit Komsomolarbeit offensichtlich unvorbereitete, zuweilen auch unbegabte Menschen beauftragt werden. Es kommt manchmal vor, daß sich eigennützige, kleinliche Streber in den Komsomol einschleichen. Noch immer viele Komsomol-funktionäre werden aus negativen Gründen ihres Postens dafür entlassen, weil sie sich kompromittiert oder ihre Arbeit nicht bewältigt haben.

Unter den Sekretären der zehn Gebiets- und der 62 Rayonkomsomolitees gibt es keinen einzigen Spezialisten der Landwirtschaft. Solch eine Lage muß verbessert werden. Es gilt, diejenigen jungen Menschen für die Komsomolarbeit zu gewinnen, die wahres Vertrauen und Achtung der Jugend genießen und ausgeprägte Eigenschaften eines Komsomolführers besitzen. Es gilt, die Schulung der Kader des Komsomol und seines Aktivs bedeutend zu vervollkommen, eine tatkräftige Reserve für die Personelle zu schaffen und mit ihr die nötige Arbeit zu entfalten.

„Bekanntlich“, sagt Genosse K. U. Tschernenko, „liebt die Jugend richtige Anführer, wahre Spitzenreiter. Ihnen wird sie durch dick und dünn folgen. Solch eine Liebe zu gewinnen, ist nicht leicht. Man muß sie aber erwerben, und zwar unbedingt durch konkrete Taten, durch persönlichen Beitrag zur edlen Sache der kommunistischen Erziehung der Sowjetjugend.“ Es wäre wünschenswert, daß dieser Ausspruch allen unseren Komsomolaktivisten ein weises Geleitwort für heute, morgen und das ganze Leben sei.

Abschließend sprach Genosse D. A. Kunajew über die Aufgaben bei der Durchführung der Rechenschaftslegungen und Wahlen in den Komsomolorganisationen. Das ist, betonte er, eine ernste Prüfung nicht nur für die Komsomol, sondern auch für die Parteikomitees. Um so mehr, als die Rechenschaftslegungen und Wahlkampagne zum ersten Mal nach der Verabschiedung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der Parteilistung des Komsomol und die Erhöhung seiner Rolle bei der kommunistischen Erziehung der Jugend“ stattfand.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, eine ernsthafte organisatorische und politische Festigung der Komsomolreihen zu gewährleisten und die Aktivität des Komsomol in allen Bereichen der Wirtschaft und Kultur, der Wissenschaft und Bildung zu erhöhen.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Kommunisten der Republik, gestützt auf die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Jugend noch enger zusammenschließen und ihre Energie, ihren Verstand und Willen auf die Erfüllung großer schöpferischer Aufgaben lenken werden, vor denen Sowjetkasachstan heute steht.

Gestatten Sie mir, dem ZK der KPdSU, seinem Politbüro und Genossen K. U. Tschernenko persönlich zu versichern, daß die Kommunistische Partei Kasachstans alles Notwendige tun wird, damit die 2 500 000köpfige Armee des Komsomol der Republik neue Erfolge bei der Arbeit und beim Lernen erzielt und das hohe Vertrauen der teuren Partei Lenins, die Liebe und Achtung des ganzen großen Sowjetvolkes durch Taten rechtfertigt.

(Die Rede des Genossen D. A. Kunajew wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört.)

Aus aller Welt **Panorama**

In den Bruderländern

Aufs Land, näher zu Computern

PRAG. „Arbeitsstätte-LPG“. Eine solche Einrichtung erschien im Sommer in den Arbeitsbüchern vieler Absolventen tschechoslowakischer Hochschulen. Diese Tatsache zeugt von den großen Wandlungen, die sich in den letzten Jahren der Volksmacht in der Landwirtschaft der Republik vollzogen haben. Die Umstellung des Ackerbaus und der Viehzucht auf industrielles Geleise sowie die Intensivierung der Agrarpro-

duktion machten den Einsatz von Spezialisten erforderlich, von denen man früher auf dem Lande keine Ahnung gehabt hatte.

In den Staatsgütern und LPG der CSSR verwendet man in der letzten Zeit immer weitgehender die elektronischen Rechen- und Informationszentren. In vielen Bezirksstädten werden einheitliche Informationszentren geschaffen, in denen die Angaben über die Sachlage an der Basis eintreffen. Die mittels

Elektronenrechnern bearbeiteten Informationen werden von Spezialisten analysiert. Ihre Schlussfolgerungen und Vorschläge werden operativ an einzelne Staatsgüter und Genossenschaften weitergeleitet. In den meisten Landwirtschaftsbetrieben sorgen die Computer auch für die exakte Arbeitsorganisation und für die rationelle Auslastung des Maschinen- und Traktorenparks. In einer Reihe von Landwirtschaftsbetrieben werden mittels Computern die Futtermittel analysiert und die Futtermengen für das Vieh aufgestellt.

Elektronischer Zeichner

BUDAPEST. Ein „ungewöhnlicher“ Mitarbeiter ist kürzlich in den Stellenplan des ungarischen Entwurfs- und Konstruktionsbetriebs „Uvater“ aufgenommen worden. Schon bei der Erfüllung der ersten großen Aufgabe hat er dem Staat geholfen, fast 100 Millionen Forint zu sparen. Für die Spezialisten ist das nicht verwunderlich, denn es handelt sich um einen neuen Elektronenrechner, der im Betrieb für die Automatisierung des Projektierens von Straßen, Eisen- und U-Bahnen bzw. Brücken verwendet wird.

Auf der Grundlage der dem Speicherwerk eingegebenen Parameter des künftigen Objekts stellt der Computer in knappen Fristen die Zeitpläne der nötigen Arbeiten auf und bereitet sogar alle technischen Unterlagen vor, wobei er etwa 40 hochqualifizierte Zeichner ersetzt. Dadurch wurden nicht nur die Fristen des Projektierens sprunghaft verlängert, sondern auch beträchtliche Reserven an Zeit, Materialwerten und Energie ermittelt.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

WARSAU. Dynamisch entwickeln sich die Direktverbindungen zwischen den sowjetischen und polnischen Industriebetrieben auf der Basis des vor einem Jahr unterzeichneten Regierungsabkommens. Gegenwärtig haben 54 polnische Industriebetriebe Direktverbindungen mit sowjetischen Partnern. Viele von ihnen schlossen entsprechende beiderseitige Abkommen ab.

Diese Zusammenarbeit zeitigt bereits ersprießliche Ergebnisse. So erhielt der Maschinenbetrieb „Zarnet“ in der Woiwodschaft Tarnow gemäß dem Vertrag mit dem Partnerbetrieb in Krama-

torsk von den sowjetischen Freunden die technische Dokumentation zur Herstellung von Geräte-trägern für Bergbaumaschinen. Die ersten Betriebsprüfungen der neuen Technik werden im nächsten Jahr in polnischen Kohlenwerken stattfinden.

Die Kollektive der Traktorenwerke von Warschau und Minsk lösen gemeinsam Probleme der Produktionskooperation und der Einführung technischer Neuentwicklungen in die Produktion. In den nächsten zwei Jahren werden die Spezialisten dieser Betriebe gemeinsam 17 technische Projekte erarbeiten.

Rekonstruktion abgeschlossen

HANOI. In der Nordprovinz Vietnams Ha Son Binh ist die Rekonstruktion von fünf kleinen Wasserkraftwerken abgeschlossen worden. Ihre Inbetriebnahme wird es ermöglichen, den Bedarf an Energie besser zu decken. Kleinere Wasserkraftwerke an Gebirgsflüssen Vietnams werden errichtet, um mit Elektroenergie solche Gebiete zu versorgen, wo-

hin sie von Großkraftwerken, die sich hauptsächlich im Flachland der Republik befinden, nicht geleitet werden kann. Ein Komplex solcher kleinerer Kraftwerke wird in den Nord- und Zentralgebieten der Republik geschaffen. Ihr Bau kommt nicht teuer zu stehen und rentiert sich schon in ein bis zwei Jahren nach Beginn der Arbeiten.

Vorschlag unterstützt

„Ich unterstütze voll und ganz den Vorschlag der Sowjetunion, in die Tagesordnung der gegenwärtigen UNO-Vollversammlung als wichtigen und dringenden Punkt die Frage über die Nutzung des Weltraumes zu ausschließlich friedlichen Zwecken, zum Wohle der Menschheit“ aufzunehmen“, hat der ehemalige Direktor der USA-Behörde für Rüstungskontrolle und Abrüstung und der Leiter der amerikanischen Delegation bei den Salt-2-Verhandlungen, Paul Warnke, erklärt.

Paul Warnke sagte in einem TASS-Gespräch, daß heute bereits so viele Waffen angesammelt worden seien, daß im Falle ihrer Stationierung im irdischen Weltraum die Gefahr eines nuklearen Krieges vielfach steige. Die Militarisierung des Weltraumes, so der amerikanische Politiker, könnte unumkehrbare Folgen haben.

Der USA-Politiker äußerte sich ferner zugunsten der sowjetischen Initiative über die Verhängung eines Moratoriums für die Erprobung und Stationierung von Waffen jeder Art im Weltraum. Ferner sei nach seinen Worten erforderlich, auf das Verbot der außerordentlich gefährlichen und destabilisierenden Arten von Weltraumwaffen, wie es beispielsweise die Satelliten-Abwehrsysteme sind, hinzuwirken.

Bedeutsam und konkret

Der neue sowjetische Vorschlag über die Nutzung des Weltraumes zu ausschließlich friedlichen Zwecken, zum Wohle der Menschheit sei von außerordentlich großer Bedeutung, hat die Trägerin des internationalen Lenin-Preises „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ Generalsekretär der Internationalen Demokratischen Frauenföderation (IDFF) Frau Miriam Vire-Tuominen erklärt.

Frau Vire-Tuominen sagte, daß die Ausarbeitung eines entsprechenden Dokuments einen bedeutsamen und konkreten Schritt darstellen würde, der auf Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges gerichtet ist. Sie betonte, daß alle züchtenden Menschen den gefährlichen Kurs der Reagan-Administration ablehnen und die konstruktiven Initiativen der Sowjetunion unterstützen. Davon zeuge auch der beispiellose Ausruf der Antikriegsbewegung.

Bei wachsender Unzufriedenheit

Die 101. Jahreskonferenz der regierenden Konservativen Partei Großbritanniens ist in Brighton eröffnet worden. Sie findet vor dem Hintergrund der wachsenden Unzufriedenheit der Briten über die reaktionären Maßnahmen des Thatcher-Kabinetts auf dem Gebiet der Wirtschaft und seinen abenteuerlichen militaristischen Kurs statt, der durch das Vorantreiben des Raketens, vor allem bei Raketenkernwaffen, gekennzeichnet ist. Die unheilvolle Innenpolitik der Konservativen, der die „har-

Sowjetische Initiativen finden starken Widerhall

Kommentar

Auf die Tagesordnung der laufenden XXXIX. Vollversammlung der Vereinten Nationen sind offiziell als wichtige und dringende Punkte die Ende des vorigen Monats unterbreiteten neuen sowjetischen Vorschläge gesetzt worden. Es handelt sich um den Vorschlag über die Nutzung des Weltraumes zu ausschließlich friedlichen Zwecken, zum Wohle der Menschheit sowie um den Vorschlag über die Unzulässigkeit der Politik des Staatsterrorismus und aller Handlungen der Staaten, die auf eine Untergrabung der gesellschaftspolitischen Ordnung in anderen souveränen Staaten gerichtet sind. Die Aktualität der von der Sowjetunion auf der laufenden UNO-Vollversammlung aufgeworfenen Fragen sowie der anderen sowjetischen Initiativen wird durch die Entwicklung der gefährlichen Tendenzen in der Außenpolitik der Vereinigten Staaten und ihrer NATO-Verbündeten bestätigt. So betrachtet die Washingtoner Administration sowohl auf dem Gebiet der Erschließung des Weltraumes als auch in den Beziehungen zu den anderen Staaten mit der ihr eigenen imperialen Überheblichkeit die derzeitige Lage auf unserem Planeten sowie den Weltraum ausschließlich als eine Interessensphäre der Vereinigten Staaten. Es sei beispielsweise die friedliche Erschließung des Weltraumes genommen. Es ist kein Geheimnis, daß sich die Menschheit unerschöpfliche Möglichkeiten, darunter auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung, der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, der Zusammenarbeit der Staaten usw. verspricht.

Die derzeitige USA-Administration rückt ihre militärischen Ziele in den Vordergrund und forciert die Erforschung und Nutzung des Weltraumes als Sphäre potentieller Kriegshandlungen, der Stationierung verschiedener Waffensysteme und von „Sternenkriegen“. Eine Militarisierung des Weltraumes wird aber nicht nur unermessliche materielle und geistige Ressourcen beanspruchen, sondern auch unüberwindliche Hindernisse für internationale Zusammenarbeit errichten. Sie wird die internationale Lage wesentlich destabilisieren und die Gefahr eines Kernwaffenkrieges verschärfen. Die Sowjetunion vertritt die Auffassung, daß es heute wie nie zuvor darauf ankommt, den Weltraum aus dem Weltraum herauszuhalten und ausnahmslos alle Kanäle der Militarisierung des Weltraumes abzuriegeln. Das würde dazu beitragen, die internationale Lage beträchtlich zu verbessern und die Sicherheit aller Staaten unseres Planeten zu festigen.

Daß die Frage der Unzulässigkeit der Politik des staatlichen Terrorismus und jeglicher Handlungen der Staaten, die auf die Untergrabung der gesellschaftspolitischen Ordnung in anderen souveränen Staaten gerichtet sind, aufgeworfen wurde, ist auch durch die dringende Notwendigkeit diktiert, einer Politik des Terrorismus in den internationalen Angelegenheiten, von der einige Staaten Gebrauch machen, den Riegel vorzulegen. Es ist sehr wohl bekannt, daß die Regierungen der USA, Is-

raels, Pretorias und einer Reihe anderer Staaten, die mit Washington liiert sind, mit dem von ihnen eingeschlagenen Kurs auf die Erreichung militärischer Überlegenheit Handlungen begreifen, die auf die Untergrabung der gesellschaftspolitischen Ordnung anderer Staaten gerichtet sind, und dabei nicht vor Gewaltanwendung zurückschrecken. Opfer dieser Politik sind allein in letzter Zeit Grenada und Libanon geworden, über Nikaragua schwebt die Gefahr einer militärischen Invasion.

Die Sowjetunion hält eine gewaltsame Veränderung oder Untergrabung der gesellschaftspolitischen Ordnung souveräner Staaten, die Destabilisierung oder den Sturz ihrer legitimen Regierungen für unzulässig. Eine Einmischung der einen Staaten in die inneren Angelegenheiten anderer, dazu noch unter Gewaltanwendung, darf durch nichts gerechtfertigt werden. Deshalb ist es nach Meinung der Sowjetunion notwendig, solche Beziehungen zwischen den Staaten zur internationalen Norm zu machen, die die Möglichkeit einer fremden Einmischung, ganz zu Schweigen von Gewaltanwendung, völlig ausschließen.

Aus dem Charakter der genannten sowjetischen Vorschläge, die auf die Tagesordnung der UNO-Vollversammlung als wichtige und dringende Punkte gesetzt wurden, ist ersichtlich, daß diese Initiativen vor allem auf die Festigung der Sicherheit einzelner Staaten und die Festigung der internationalen Sicherheit insgesamt gerichtet sind.

Leonid PONOMARJOW



FRANKREICH. Fortgesetzt wird der Streik in den Werken des Automobilkonzerns „Renault“, die sich in mehreren Städten der Republik befinden. Die Streikenden äußerten ihre Entschlossenheit, zu erreichen, daß die Regierungspläne der „Rekonstruktion“ der Automobilindustrie, die Tausende Arbeiter und Angestellte zu einem Hungerdasein verdammen, überprüft werden.

Unser Bild: Die Streikenden in den Hallen des Renault-Werks in der Stadt Rouen.

Foto: AFP-TASS

In wenigen Zeilen

BEIRUT. Die Gründung der Demokratischen Patriotischen Front Libanons ist auf einer Pressekonferenz in Beirut bekanntgegeben worden. Ihr gehören die Sozialistische Fortschrittspartei, die Libanesische Kommunistische Partei sowie andere politische Organisationen an. Unter den wichtigsten Aufgaben der Front ist der Kampf für Befreiung Libanons von der israelischen Okkupation, für die Aufrechterhaltung der nationalen Einheit und territorialen Integrität des Landes.

DEN HAAG. Die Niederländische Partei der Arbeit war und ist entschiedene Gegnerin der Stationierung amerikanischer Flugraketen auf dem Territorium der Niederlande. Das hat im niederländischen Parlament der Führer der Partei Joop M. Den Uyl erklärt. Er sprach im Rahmen der Debatte über den zweiten Kammer vorgelegten Gesetzentwurf der Regierung über den Staatshaushalt für das kommende Jahr, Den Uyl erklärte, daß seine Partei für das Einfrieren der nuklearen Waffenarsenale als ersten Schritt auf dem Wege zu ihrer vollständigen Vernichtung eintritt. Er forderte die niederländische Regierung auf, bei der Diskussion auf der Tagung der UNO-Vollversammlung die entsprechenden Initiativen, so die Resolution zu unterstützen, deren Verfasser Mexiko und Schweden sind.

BROSSEL. Obwohl Belgien noch keine offizielle Zustimmung zur Stationierung neuer amerikanischer Erstschlagswaffen gegeben hat, treffen die Behörden unter massivem Druck der USA Vorbereitungen zur Aufnahme von Cruise Missiles in ihrem Lande. Presseberichten zufolge wird auf dem belgischen Luftstützpunkt in Florenne, der von den NATO-Strategen für die Stationierung von 48 Tomahawks bestimmt ist, intensiv die entsprechende Infrastruktur aufgebaut. Dort halten sich bereits mehr als 800 amerikanische Militärangehörige auf.

Der belgische Ministerpräsident Wilfried Martens versuchte im Senat die Handlungsweise seines Kabinetts zu rechtfertigen. Er erklärte unter anderem, daß „Belgien in der Frage der Stationierung von Raketen Solidarität mit den anderen NATO-Staaten bekunden muß.“

NEW YORK. Die imperialistischen und kolonialen Mächte erichten entgegen den Anstrengungen der Völkergemeinschaft auf dem Wege der Völker, die Unabhängigkeit und Freiheit anstreben, weiterhin Hindernisse. Diese Schlussfolgerung ergibt sich aus dem in den Vereinten Nationen verbreiteten Bericht des UNO-Generalsekretärs Javier Perez de Cuellar an die XXXIX. UNO-Vollversammlung.

Über Einstellung des Krieges in El Salvador

Der Chef des salvadorianischen Regimes Napoleon Duarte hat erklärt, daß er den Vorschlag der Patrioten akzeptiert, mit den Verhandlungen über Einstellung des blutigen Krieges in El Salvador zu beginnen. Sie wurden offiziell von der Nationalen Befreiungsfront „Farabundo Martí“ (FMLN) und der Revolutionär-Demokratischen Front (FDR) im vergangenen Mai angeboten und im Juni dieses Jahres über einen Vertreter der Kirche bekräftigt. Die Verhandlungen sind für den 15. Oktober dieses Jahres in der Stadt La Palma in dem salvadorianischen Departement Chalatenango anberaumt worden.

Die beiden patriotischen Bewegungen, die sich wiederholt für Friedensverhandlungen ausgesprochen hatten, haben in diesem Zusammenhang ihre Entschlossenheit bekräftigt, auf die Lösung des Konfliktes im Lande auf politischem Wege hinzuwirken. Sie sind bereit, mit den Vertretern des Regimes über alle Aspekte der Krise zu sprechen.

Da sich die Stadt La Palma in einem Departement befindet, in dem zwischen den Armeen der Patrioten und des Regimes aktive Kampfaktionen geführt werden, hat die Führung der Fronten der Aufständischen angebo-

ten, die militärischen Aktivitäten einzustellen, die die Arbeit der Delegation gefährden könnten und die Truppeneinheiten der Seiten in Zonen abzuziehen, die von der Stadt in einer Entfernung bis zehn Kilometer liegen.

Die Aufständischen haben vorgeschlagen, den kolumbianischen Präsidenten Betsario Betancur Cuartas als Vermittler zwischen ihnen einerseits und den Behörden von El Salvador andererseits, daß die salvadorianischen Behörden zu den Verhandlungen eine gleichwertige Delegation entsenden, der der Chef des Regimes Duarte und ein Mitglied des Oberkommandos der salvadorianischen Streitkräfte angehören würden. Ferner verlangen sie, daß nach La Palma Vertreter der einheimischen und der ausländischen Presse zugelassen werden.

Eine ganz normale Familie

Die Berliner Familie Engelmann könnte als die Durchschnittsfamilie der DDR gelten. Die Eheleute sind Facharbeiter, sie haben zwei Kinder, ihr monatliches Nettofamileineinkommen liegt bei 1500 Mark. Das sind, dem Statistischen Jahrbuch zufolge, die gültigen Mittelwerte einer jungen Familie. Und da gibt es noch mehr, was hier für die meisten zwischen 20 und 30 Jahren typisch ist.

Achim (30) hat nach dem Besuch der 10klassigen Oberschule den Beruf eines Elektronenmonteurs in einem Berliner Großbetrieb gelernt. Renate (28) hat nach dem Abitur den gleichen Weg eingeschlagen. Beide sind im Beruf vorangekommen. Er ist Obermonteur und leitet ein Arbeitskollektiv.

Berufstätigkeit ist für Renate Engelmann (wie übrigens für 85 Prozent der Frauen im arbeitsfähigen Alter in der DDR) selbstverständlich. Natürlich berechnete sie damit die Familienkasse, das sei angenehm, jedoch sie brauche ihre Arbeit nicht nur des Geldes wegen, brauche vor allem die Kollegen, das Gebrauchtwerden, das geistige Leben und Nehmen in ihrem Arbeitskollektiv. Sie sucht Selbstbestätigung, Selbständigkeit, Bewahrung. Darum auch hat sie neben der Arbeit das Ingenieurstudium aufgenommen. Jeden Dienstag stellt sie der Betrieb dafür frei. Für diese Zeit wird ihr der Durchschnittslohn gezahlt.

Gleiche Rechte — gleiche Pflichten

Führt sie sich gleichberechtigt? Die Frage bejaht sie. Im Betrieb erhält sie den gleichen Lohn wie ihre männlichen Kollegen. Sie wird gefördert, weiß, daß sie nach Abschluß ihres Stu-

diums in ihrem Betrieb eine verantwortungsvolle Funktion einnehmen wird.

„Bei uns herrscht wirklich volle Gleichberechtigung“, betont Achim Engelmann. Über Kindererziehung, Freizeitplanung und die Finanzen wird gemeinsam entschieden. „bestätigt die Ehefrau. Ansonsten herrscht eine vernünftige Arbeitsteilung. Er macht die Grobarbeiten und kocht, weil ihm letzteres besonders Spaß macht. Sie ist für Wohnungsordnung und Wäsche zuständig, „weil das Frauen besser können“.

Von Familie halten sie beide viel. Sie sind der Auffassung, daß sie in ihrem Denken und Handeln an vorrangiger Stelle steht. Sie sind seit sieben Jahren verheiratet. Renate Engelmann bestand auf eine Ehe, obwohl sich ihr Mann ein Zusammenleben mit ihr auch vorstellen konnte, ohne verheiratet zu sein. „Das ändert nichts an meinem Familien Sinn“ meint er richtigstellen zu müssen.

Familienbudget ohne rote Zahlen

Die Engelmanns sind in Berlin-Marzahn zu Hause, einem Neubauviertel für 100 000 Einwohner. Sie haben vor kurzem hier eine größere Wohnung erhalten, vier Zimmer, Küche, Bad, alles fernbeheizt. Man mußte vieles an Möbeln zukaufen. Für diese neue Wohnungseinrichtung wenden beide viel Liebe auf. Renate Engelmann, die künstlerische Ambitionen hat, entwarf eine eigenwillige, individuelle Inneneinrichtung. Sohn Maik (5 1/2) und Tochter Katharine (3) sind besonders froh über ihre eigenen Zimmer.

Engelmanns sind gut eingrichtet — nach dem Standard jener

statistischen Durchschnittsfamilie — mit Fernseher (Farbe), Waschautomat und was sonst zu einem modernen Haushalt gehört. Ihr Familienbudget kennt keine roten Zahlen, 137,50 Mark verbrauchen sie monatlich für Miete, inclusive Fernheizung und warmes Wasser, 70 Mark im Vierteljahr für die elektrischen Strom. Der Wochenlohn für Nahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs kostet sie etwa 150 Mark. 30 Mark im Monat benötigen sie als Entgelt für Kinderkrippe und Kindergarten, die die beiden Kleinen besuchen. Schulden hatten sie noch nie. Ein Auto werden sie sich sicher anschaffen. Jetzt sparen sie nicht vorrangig darauf. Die Wohnungseinrichtung geht ihnen vor.

Politik läßt sie nicht kalt

Steht der Konsum über allem? „Auf keinen Fall“, sagt Achim Engelmann. „Wir leben gut, strengen uns dafür an, aber darin erschöpft sich unser Leben nicht.“ Ideale? „Natürlich. Das erste ist zum Beispiel der Frieden, ein Ideal, für das man was tun muß.“

Politik läßt beide nicht kalt. „Die Stationierung der neuen Atomraketen der USA in Westeuropa erfüllt uns mit Sorge“, sagt Renate Engelmann. Sie beteiligt sich an Protestaktionen, die sich dagegen richten und sind dafür, die Stationierung rückgängig zu machen, wodurch auch die notwendigen Gegenmaßnahmen der sozialistischen Länder überflüssig würden. Beide meinen, daß sie mit guter Arbeit in ihrem Betrieb dem Frieden am besten dienen können. Beide sind Marxisten, sehen im Sozialismus die einzige wirklich menschliche Gesellschaftsord-

Verantwortungsbewußtsein

„Dabei ist ihnen klar, daß damit niemals die Familienerziehung, die Zuwendung der Eltern ersetzt werden kann. Auf alle Fälle gehört darum ein großer Teil der verbleibenden Zeit den Kindern, ganz besonders an den Wochenenden. Die Engelmanns erachten es durchaus nicht als altmodisch, ihren Kindern Höflichkeit und gute Umgangsformen beizubringen. Auf Charakterbildung legen sie großen Wert. „Daß Krieg Leid bringt und daß Frieden das Wichtigste ist, begreifen sie“, wie er es nennt, für das ihn seine Kollegen im Betrieb vorgeschlagen haben und in das ihn die Bevölkerung gewählt hat. Er arbeitet in der Kommission für Arbeit und Berufsausbildung des Stadtbezirksrates mit, weil ihm die Lehrlingsausbildung besonders am Herzen liegt. Er wünscht sich einen Facharbeiternachwuchs, der hochgebildet ist und „über den eigenen Arbeitsplatz hinauschauff“. Anforderungen, die er an sich selbst stellt. Seine Frau spricht von einem älteren Arbeitskollegen, den sie ihr Vorbild nennt. Er ist aufrichtig und mutig, scheut keine Kritik, wenn er das im Interesse des Sozialismus für richtig hält. „Er ist ein, der für seine Überzeugung brennt und andere mitreißen kann“, sagt sie. So möchte sie werden.“

Engagement für Kindererziehung

Der Alltag der Engelmanns beginnt fünf Uhr morgens. Während er das Frühstück bereitet, kümmert sie sich um die Kinder. Sechs Uhr müssen sie aus dem Haus. Die Eltern bringen die Kinder in Kindergarten und krippe im Innenhof ihres Neubaukomplexes. 6.45 Uhr beginnt die Arbeit. Gegen 17 Uhr werden die Kinder von Vater oder Mutter wieder abgeholt.

Beide sehen in der Kindergarten-erziehung einen Vorteil: „Sie lernen in einer Gemeinschaft zu leben, lernen Selbständigkeit und

Marschflugkörper begonen. Sie will die U-Boot-Flotte des Landes mit neuesten nuklearen Raketen-systemen „Trident“ ausrüsten. Die Mitglieder der britischen Massenorganisation „Bewegung für nukleare Abrüstung“ haben in Brighton eine Protestmanifestation durchgeführt. Vor dem Gebäude, in dem die Torys tagen, stellten sie das Modell eines U-Bootes mit der Aufschrift „Trident“ auf und forderten den Verzicht auf die Pläne der Ausrüstung der U-Boot-Flotte mit diesem nuklearen Raketen-system und das abwertige Streben nach Verschärfung des ohnehin schon gefährlichen Wettrüstens.

Hauptfeind der Regelung

Die Umtriebe der Vereinigten Staaten gegen die Contadora-Gruppe haben sie vor der ganzen Völkergemeinschaft als den Hauptfeind einer friedlichen Regelung in Mittelamerika entlarvt. hat das Mitglied der nationalen Führung der Sandinistischen Front und Vorsitzender des Staatsrats Nikaraguas, Carlos Nunes, erklärt. Nunes, der nach seiner Rückkehr von einer Europa-Reise auf einer Pressekonferenz sprach, verwies darauf, daß die aggressive Politik der Reagan-Administration bei allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften unseres Planeten Empörung hervorruft.

Carlos Nunes erklärte weiter, daß die feindselige Haltung, die Washington gegenüber der Contadora-Gruppe eingenommen hat, demonstriert hat, daß die USA-Regierung nicht nur die Normen des Völkerrechts, sondern auch die Meinung ihrer Verbündeten mißachtet, von denen sich viele für dieses Dokument geäußert haben, mit dem die Grundlagen für eine friedliche Regelung der regionalen Probleme geschaffen werden.

Während die nikaraguanische Regierung Verantwortungsgefühl und Sorge um die Erhaltung des Friedens in Mittelamerika an den Tag legt, bemühen sich die Vereinigten Staaten nach Kräften, um eine politische Regelung zu verhindern, und üben Druck auf andere Länder aus, um diese ihrer Politik zu unterwerfen. Der Vorsitzende des Staatsrates verurteilte die antikaraguanische Kampagne, die von der reaktionären Presse der kapitalistischen Länder geschürt wird. Er sagte, Nikaragua werde den Kampf gegen die verlogenen Behauptungen der Reaktion sowie für die wahrheitsgetreue Beleuchtung der Lage im Lande und der für den vierten November anberaumten ersten wahrhaft demokratischen Wahlen in seiner Geschichte fortsetzen.

(Panorama DDR)

Zum 60. Gründungstag der Kirgisischen SSR

Briefe an die Freundschaft

In der Siedlung der Bergarbeiter

Von Jahr zu Jahr wächst und verschönert sich die Bergarbeitersiedlung Sajak, Gebiet Dsheskasgan, aus deren Tagebauten Tag und Nacht Erz ins Kombinat Balchasch geliefert wird.

Das soziale Entwicklungsprogramm des Kombinats und der Siedlung sieht eine beträchtliche Steigerung des Wohnbaus, eine Erweiterung der Dienstleistungen und des Handels vor. Unlängst wurde hier ein neues Dienstleistungshaus gebaut und ein Fernsehbringer montiert. Jetzt werden die Sendungen des 1. Fernsehprogramms mit hoher Sicherheit empfangen. Zur Zeit wird in Sajak der Bau eines Jugendcafes beendet. Dank der Errichtung eines eigenen Treibhausverkaufes verkauft man im hiesigen Lebensmittelgeschäft jetzt frisches Gemüse. Es gibt in Sajak auch eine Milchfarm. Vor kurzem wurde in der Siedlung eine Konsumverkaufsstelle eröffnet, die gleich den Handelsbetrieben und der Gaststätte eine bequeme Geschäftszeit hat.

Auf diese Fürsorge antworten die Bergleute mit Arbeitsleistung und sind bestrebt, die Aufgaben des 11. Planjahres mit Zeitvorsprung zu erfüllen.

Wassili BUCHALO

Gebiet Dsheskasgan

Der Garten wird wieder grünen

Der Sowchos „Gorkowski“ wie auch sein Apfelgarten entstanden im ersten Jahr der Neulanderschließung. Lange Jahre hindurch ertrug er die Dorfeinwohner mit schmackhaften Äpfeln und war die Zierde des Dorfes. Doch mit der Zeit wurde er alt und verwilderte wegen mangelhafter Pflege.

Vor zwei Jahren erschien der Agronom Woldemar Haas nach Absolvierung der Landwirtschaftlichen Fachschule in Tschaglinka. Der junge Spezialist beschloß, den ehemaligen Ruhm des Gartens wiederherstellen zu lassen und ging eifrig an die Sache, wobei er die Komposten und Schüler dafür gewann.

Die Sowchodirektion ernannte ihn zum Gartenbauagronomen und setzte ihn zugleich als Leiter einer Gartenbaugruppe ein. Als Hilfe teilte man ihm eine Schülerproduktionsbrigade aus der örtlichen Schule zu. Und nun kam die Sache ins Rollen.

Zuerst wurden die alten Bäume ausgedünnt, dann auf drei Hektar schwarze Johannisbeeren und im nächsten Jahr auf zwölf Hektar Himbeeren gepflanzt. In diesem Jahr haben die Jungen mit ihren Lehrmeisterinnen Lydia Lyssik und Wera Melnik den Boden für die Herbstpflanzung gut vorbereitet und auf 113 Hektar Apfelbäumchen gepflanzt. Nun wird der Sowchogärten von neuem blühen und Früchte tragen.

Eugen KUCHMANN

Gebiet Kokschetaw



Die Menschen und ihre Großtaten

In Kirgisien, wo es vor der Großen Oktoberrevolution nur einige primitive Kohlegrube und kleinere Werke für Erstarbeitung von Agrarrohstoffen gegeben hatte, entstanden in den Jahren der Sowjetmacht solche Zweige wie Erzbergbau, Maschinen- und Gerätebau sowie die Seiden-, Textil-, Wirkwaren-, Bekleidungs-, Lederschuh-, Fleisch-, Milch- und Zuckerindustrie.

In einem Land, wo die Bevölkerung keine eigene Schriftsprache hatte, besucht jetzt jeder dritte (das ist

über eine Million Menschen) allgemeinbildende, Hoch- und Fachmittelschulen.

Die führende wissenschaftliche Einrichtung der Republik ist die Akademie der Wissenschaften. In ihren 17 Instituten betreiben etwa 1.500 Mitarbeiter Forschungen theoretischen und angewandten Charakters.

Für hohe Leistungen im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbau ist die Kirgisische SSR zweimal mit dem Leninorden sowie mit den Orden der Oktoberre-

volution und der Völkerfreundschaft ausgezeichnet worden.

Unsere Bilder: Skulptur von Manas, dem legendären Helden des kirgisischen Epos, auf dem Platz vor dem Gebäude der Kirgisischen Staatsphilharmonie „T. Satylganow“ in Frunse;

Keine wichtige Aufgabe erfüllt man im Kalinin-Kolchos, Rayon Leninski, ohne den weisen Rat der Veteranen.

Auf dem Bild in der Mitte: Die Mitglieder des Reis der Askaniya erleben gute Wünsche den Jungvermählten — der Lehrerin der örtlichen Schule Shuldys Minbajewa und dem Agronomen Omurshan Moldobajew;

Held der Sowjetunion R. Asimow mit Enkeln.

Fotos: TASS

Treffpunkt: Kulturhaus

Im Kulturhaus „50 Jahre Kasachische SSR“ von Nikolski, Gebiet Dsheskasgan, herrscht stets reges Leben. Die Musik- und Tanzfreunde, Sänger und Rezitatoren, Blasmusikanten und Zirkusartisten, die sich hier versammeln, um sich in der Freizeit ihrer Lieblingsbeschäftigung hinzugeben, sind bei den Werktätigen der Stadt und den Dorfeinwohnern der umliegenden Kolchose und Sowchose sehr beliebt.

Kennzeichnend für das schöpferische Kollektiv des Kulturhauses ist, daß es sich mit dem Erreichten nicht zufriedengibt, ständig nach neuen Formen der kulturellen Massenarbeit sucht und in die Gestaltung der Zirkelarbeit immer neue reizende Momente einführt, die die Jugendlichen anstecken und sie zu ersten Proben in der Latenkunst anspornen.

Das Zirkusstudio ist eine der beliebtesten Latenkunstgemeinschaften. Es besteht seit 1965, vereint etwa 80 Personen von verschiedenem Alter und Beruf und wird von Fjodor Bablj, einem leidenschaftlichen Zirkusfreund, geleitet. Im Jahre 1970 bekam es den hohen Titel „Volkskollektiv verliehen, den es inzwischen wiederholt bestätigt hat. Drei Jahre später wurde das schöpferische Kollektiv Freisträger des Unionsauszeichens der Zirkusartisten. Die Latenkünstler aus Nikolski haben bereits an Fernsehprogrammen in Moskau teilgenommen, erhielten eine Goldmedaille im Wettbewerb der Zirkuskollektive in Alma-Ata.

Nicht weniger populär ist unter den Stadtbewohnern das Estraden- und Sinfonieorchester des Kulturhauses, geleitet von Leonid Korsun. Leonid, der die Musikfachschule in Alma-Ata absolviert hat, widmet der Musik seine ganze Frei-

zeit. Das Orchester zählt 24 Musikanten — Studenten und Pädagogen der Musikfachschule, und führt in seinem Repertoire Werke der besten sowjetischen Komponisten.

Auch das Kinderblasorchester des Kulturhauses, das von Anatoli Karpenko geleitet wird und sich um den Titel „Volkskollektiv“ bewirbt, ist in der Stadt gut bekannt. In den 12 Jahren seines Bestehens ist es zu einem aktiven Mitgestalter aller Stadtfeste geworden. Die Kinder lieben die Blasmusik und ihren Lehrer, der ihnen guter Berater und Freund ist.

Die Frauen der Stadt versammeln sich in ihrem Klub „Nikolskijanka“, wo sie sich über verschiedene Probleme unterhalten. Viele Anhänger haben die Interessengemeinschaften der Naturfreunde, der Kinderklub für künftige Schüler, die Universität für junge Eltern, die Jugendclubs für Mädchen und Jungen u. a.

Was liegt dem regen kulturellen Leben im Kulturhaus von Nikolski zu Grunde? „Das ist der Leiter des Kulturhauses Sinaida Tschumakowa zu verdanken“, teilte Ludmilla Lukjanowa, Sekretärin im Stadtparteikomitee mit. „Sie hängt mit Herz und Seele an ihrer Beschäftigung, hat immer viele Ideen und steckt alle mit ihrem Enthusiasmus an.“

Um solche Charakteristika kann man einen Kulturarbeiter nur beneiden. Und Sinaida Tschumakowa rechtfertigt sie, davon konnte ich mich beim Besuch im Kulturhaus selbst überzeugen.

Das Arbeitszimmer des Leiters war verschlossen.

„Sie warten auf Sinaida Stepanowna?“ fragte mich eine junge Frau, die ich mir vorbeiliefte. „Sie ist auf der Bühne.“

Leise betrat ich den dunklen

Saal. Sinaida stand auf der beleuchteten Bühne im Kreise junger Leute, denen sie etwas leidenschaftlich auseinandersetzte.

„Wir schleifen am Programm zum Treffen mit den Mitarbeitern der Gebietsbank, das heute stattfinden soll“, erklärte mir Sinaida Stepanowna, nachdem wir uns bekannt gemacht hatten. „Bei solch einem Treff bieten wir den Gastgebern ein Konzert, erzählen über ihre Erfolge, ehren die Bestarbeiter.“

Unser Hauptziel ist, die Leute durch unsere Kunst zu erfreuen. Deshalb sind wir in verschiedenen Betrieben, Arbeiterkollektiven, Schulen und Hochschulen, in Kolchosen und Sowchosen des Gebiets gern gesehene Gäste.“ Wir sprachen mit Sinaida Stepanowna auch über die Jugendlichen der Stadt, welche aktiv in die Diskothek im Kulturhaus besuchen und sich an der Gestaltung der Diskothek beteiligen.

„Ich kann Leiter, die gegen die Diskothek auftreten, nicht begreifen“, meinte Sinaida, „denn diese Form der Massenarbeit unter den Jugendlichen ist sehr wirksam. Sie bietet reiche Möglichkeiten für enge Kontakte. Man muß nur verstehen, alles zu organisieren. Ich überlasse das den Jungen und Mädchen selbst und sie machen es bestens.“

Alles, was ich bei meinem Besuch im Kulturhaus von Nikolski gesehen und gehört hatte, stärkte meine Zuversicht, daß dessen Latenkünstler, die Einwohner in Stadt und Land künftig mit noch reizenderen Programmen erfreuen werden.

Alexander DIETE, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dsheskasgan

Größtes Wasserkraftwerk

Mit der Projektierung des mit einer Leistung von 20.000 Megawatt größten Wasserkraftwerks Eurasiens, des Wasserkraftwerks Turuchansk, haben Leningrader Fachleute begonnen.

Dieses Kraftwerk wird in Sibirien nahe der Flußmündung der unteren Tunguska entstehen. Die neue Energiequelle wird den sich schnell entwickelnden Erdöl- und Erdgasförderkomplex im Gebiet Tjumen sowie die Industriegebiete des Ural mit Strom versorgen. Ein Teil der Energie soll über Höchstspannungsleitungen in den europäischen Teil der UdSSR übertragen werden.

Im unbesiedelten Einzugsgebiet der Unteren Tunguska in der Nähe des Polarkreises sind günstige ingenieurgeologische Bedingungen für den Bau eines

mehr als 200 Meter hohen Damms vorhanden, nach dessen Fertigstellung ein Stausee mit einem Fassungsvermögen von 400 Kubikkilometer entstehen wird.

Hier sollen zum ersten Mal in einem Wasserkraftwerk Energieanlagen mit einer Leistung von je 1.000 Megawatt betrieben werden. Ihre Produktion wird in den Leningrader Werken aufgenommen, die bereits für das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenskije Turbinen und Generatoren mit einer Leistung bis zu 720 Megawatt herstellten. Die Laufblätter für die 1.000-Megawatt-Turbinen, deren Durchmesser mehr als acht Meter beträgt, sollen per Schiff über den nördlichen Seeweg zu der Baustelle transportiert werden.

Halleyischer Komet fotografiert

Fotos des Halleyischen Kometen haben Astronomen Tadshikistans gewonnen. Dazu wurde das große Teleskop der Sternwarte Sanglok benutzt, die in 2.300 Meter Höhe liegt. Dort bleibt der Himmel 300 Tage im Jahr wolkenlos und sind die atmosphärischen Strömungen geringfügig, deshalb ist die Qualität der Beobachtungen sehr hoch.

Die modernen Apparaturen machten es möglich, schon jetzt, da der Komet sich noch recht weit von der Sonne befindet, seine Bewegung systematisch zu beobachten. In Vorbereitung sind verschiedenartige Forschungen, die zum sowjetischen Teil des internationalen Programms zur Erforschung des Halleyischen Kometen gehören.

Erdbeben voraussagen

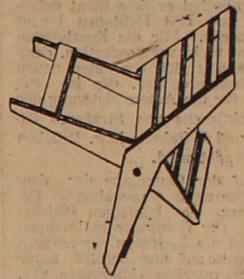
Forscher Turkmeniens leisten einen Beitrag zur Wissenschaft über das Erdbeben, die Voraussage ihrer Stärke, des Orts und der Zeit der Erdschütterungen. In der Republik ist jetzt mit der Aufstellung eines bestimmten Schemas eines Netzes von geophysikalischen und seismologischen Meßstationen im westlichen Teil der Republik begonnen worden, in dem sich in der

Vergangenheit eine ganze Reihe von Erdbeben ereignet hat. Komplexe geophysikalische, hydrochemische und seismologische Forschungen und Beobachtungen finden heute in allen seismisch aktiven Gebieten der Republik statt. Mit Hilfe der Stationen werden auch die Anomalien der Vorboten von Erdbeben verfolgt.

Praktische Winke

Klappstuhl

Einen Stuhl oder sogar einen Sessel herzustellen, ist für einen geschulten und praktisch erfahrenen Tischler eine Aufgabe, die er mit großem Respekt in Angriff nimmt. Es ist jedoch nicht unsere Absicht, den an der Herstellung von Gegenständen dieser Art Interessierten abzuraten. Im Gegenteil, wir wollen anhand eines übernommenen Entwurfs nachweisen, daß man auch konstruktiv anspruchsvollere Erzeugnisse, zu denen die Sitzmöbel gehören, herstellen kann, wenn wir uns einen ähnlichen einfachen Entwurf, wie ihn unser Bild veranschaulicht, ausdenken können. Darüber hinaus handelt es sich um einen Klappstuhl, der zusammengeklappt nur wenig Platz in Anspruch nimmt, so daß er nicht nur als stabiler Einrichtungsgegenstand seinen Zweck erfüllt, sondern auch transportabel ist, was wir besonders in der Urlaubszeit zu schätzen wissen.



Als Werkstoff gebrauchen wir Bretter für jeweils 4 Seitenteile. Diese bearbeiten wir durch Hobeln auf die gewünschte Dicke und bei den Querplatten sowie Verbindungsleisten auch auf die gewünschte Breite. Die Form der Seitenteile zeichnen wir in tatsächlicher Größe auf entsprechendes Papier und kennzeichnen alle Mittelpunkte der Bohrungen. Durch Ausschneiden fertigen wir uns eine Schablone an und übertragen diese auf das Seitenteil.



Die Bearbeitung mit der Schweißsäge und die Formgebung erfolgen zumindest an den paarigen Teilen gleichzeitig, d. h. immer gleichzeitig an den äußeren und inneren. Zum Zusammenheften der Paare von Seitenteilen können dünne Nägel verwendet werden. Die Schmalflächen putzen wir mit einem Hobel, während wir für abgerundete Teile eine Feile und einen Schaber verwenden. Die Bohrung führen wir mit Hilfe eines Schlangens- oder Zentrumbrohrs aus. Danach lösen wir die Seitenteile voneinander und bereiten sie durch abschleifen auf eine Oberflächenbehandlung vor. In jedes Seitenteil kleben wir dann mit Epoxidklebstoff die Buchsen so hinein, daß sie am Stoß zwischen den beiden Seitenteilen etwa 2 mm überstehen.

Anschließend fertigen wir die Querplatten und Verbindungsleisten an. Wir legen gesondert die kürzeren und längeren nebeneinander, tragen die genaue Länge auf und kennzeichnen die Stellen der Löcher für die Holzschrauben. Wir kürzen dann alle auf das genaue Längenmaß, bohren die Löcher, vertiefen die Stellen für die Köpfe der Holzschrauben, schrägen die Kanten ab und schleifen sie glatt.

Rezept der Woche

Weißkrautsalat

Das gehobelte Weißkraut salzen, säuern, mürbe stampfen, mit Apfel- und Tomatenwürfeln und den übrigen Zutaten vermengen. Anstelle von Öl läßt sich Mayonnaise verwenden. Hartwurstwürfeln ergänzen diesen Salat sehr gehaltvoll.

250 g Weißkraut, Salz, Zitronensaft, 2 Äpfel, 3 Tomaten, 1 kleine Zwiebel, 2 Eßlöffel Öl, gehackter Dill oder Petersilie.

Sauerkrautsalat

Das grob gehackte Sauerkraut mit geraspelten Äpfeln, feingehackter Zwiebel und den übrigen Zutaten vermischen. Durch die Zugabe von kleingeschnittenen Pflaumen oder Weintrauben durch ausgelassene Speckwürfeln, kleingeschnittene pikante Gurke oder gehackte Kräuter läßt sich dieser sehr gesunde Salat beliebig verändern.

300 g Sauerkraut, 1 bis 2 Äpfel, 1 kleine Zwiebel, 1/2 Teelöffel Zucker, Öl oder Mayonnaise.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Das heilsame Vertrauen

Der nächste Kranke ist ein nicht mehr junger Mann mit ungesunder Gesichtsfarbe. Er ist sitzend und liegend gründlich abgehört worden. Der Arzt hat auf seine Fragen befriedigende Antworten bekommen und ist nach der Untersuchung mit dem Zustand des Patienten zufrieden. Das wird nicht nur aus den Erklärungen des Internisten seiner jungen Kollegin, einer angehenden Ärztin und aus ihrem Wortwechsel deutlich. Davon zeugen Mienspiel und Geste, der Ton der Stimme, die ganze Haltung des Arztes im Gespräch mit dem Kranken.

Dieser aber bleibt meines Erachtens irgendwie teilnahmslos. Sollte er sich nicht freuen, daß sich sein Zustand bessert? Ist er nur zugehörig oder bezweifelt er gar die Aufrichtigkeit seines Doktors? Aber das müßten die Blicke und Gesichtszüge des Kranken verraten. Also etwas anderes. Für die Ärzte ist anscheinend alles klar. Sie stehen ja an diesem Krankenbett im Gegenteil zu mir nicht das erste Mal. Und ich erkenne gerade darauf ist die scheinbar neutrale Reaktion des Patienten zurückzuführen. Sie kennen einander, und der Kranke faßt alles als selbstverständlich auf, denn die Krankheit verläuft so, wie man es erwartet hat.

Aus der richtigen Diagnose und Behandlung ergibt sich das richtige Resultat. Und das hat der Patient nicht bezweifelt, weil er seinem Doktor vertraut. Das ist es!

Wie ist der Glaube des Kranken an Genesung zu gewinnen und zu fördern? Darüber sprachen wir mit Wagner nach unserem Rundgang durch die Krankenzimmer. Vor allem müsse er auf der Realität der Kunst des Arztes fußen, hob Alexander hervor. Doch sei es sehr wichtig, daß das ganze Personal der Heilanstalt ständig durch wohlwollende Aufmerksamkeit und Pflichttreue das Vertrauen der Kranken erhalte. Ungeachtet der eigenen Fassung, hat der Mediziner im Umgang mit kranken Menschen die Pflicht, lebenswürdig und gewissenhaft zu sein. Mit Entrüstung und Bedauern erzählte Alexander Wagner, wie eine junge Krankenschwester der Station in seiner Anwesenheit ei-

temjanowa, einer Kollegin von Alexander Wagner betriebs seiner unanfechtbaren Autorität und hochentwickelten Fähigkeit, sich mit den Patienten gut zu verstehen. Sollte diese scheinbare Gleichgültigkeit des schwerkranken Mannes auf Zweifel an den Worten des Arztes beruhen oder sogar ein Zeugnis der verlorenen Hoffnung auf Genesung sein, würde Alexander Wagner einen ganz anderen Ton anschlagen. Er würde alles daransetzen, diese Zweifel zu verschütten, denn die trübe Stimmung des Kranken untergräbt den Erfolg der Behandlung. Arzt und Patient müssen stets als Verbündete die Krankheit gemeinsam bekämpfen. Darum hängt sehr viel vom glücklichen Kontakt zwischen beiden ab. Danach trachtet auch der Arzt Wagner.

ne Patientin anschnauzte. „Hören Sie doch auf zu jammern!“ „Dieser barsche, herzlose Befehlston! Keine Spur von Mitleid, kein barmherziges Schwester, wie man sie früher treffend nannte. Später hatten wir natürlich ein recht ernstes Zwiegespräch... Unerhör!“

Und was die gute Krankenpflege für den Erfolg des Arztes bedeute, erübrige sich wohl zu erklären.

Bei der Gewährleistung der hochqualifizierten, gewissenhaften Arbeit des ganzen Personals spielt das persönliche Vorbild des Arztes eine große Rolle. Leider gebe es auch unter den Ärzten noch kaltherzige Menschen, Wagner meint, es liege an den Mängeln in der Berufsorientierung und der Erziehungsarbeit der Jugend sowie an der Auswahl der künftigen Ärzte unter den Abiturienten. In der Regel bewähren sich als Arzt öfter diejenigen, die früher schon selbst als Krankenpfleger, Schwester oder Sanitäter alle Schwierigkeiten dieser Arbeit erkannt haben und dennoch ihrer Berufung treu bleiben, an die medizinische Hochschule gehen.

Alexander Wagner bestand diese Probe im Karagandaer Krankenhaus für Infektionskrankheiten, wo er als Medizinstudent gleichzeitig zuerst Krankenpfleger und dann Arztgehilfe war. Gerade in dieser Heilanstalt reifte sein Entschluß, Internist zu werden, den er nie bereut hat. Anfangs schwärmte er für Chirurgie. Die Chefarztin der erwähnten medizinischen Einrich-

tung Alexandra Schwedowa wurde seine wahre Lehrmeisterin. Unter ihrer Leitung entwickelten sich seine Berufswahlmotive und Grundsätze als Arzt.

Die Behandlung der inneren Krankheiten erfordert allseitiges, gründliches Wissen. Das schätzt Wagner an seiner Fachrichtung besonders. Er sah sich wiederholt gezwungen, in verschiedenen sogenannten „fremden“ Wissensbereiche der Medizin tief einzudringen. Nie dürfe ja ein Arzt vergessen, daß der komplizierte menschliche Organismus ein einheitliches Ganzes darstellt.

Nach Abschluß des Studiums hätte man den jungen Facharzt gern in jener Krankenstation auch künftig gesehen. Doch Wagner zog es an seinen Heimatort, Rayon Makinsk, Gebiet Zelinograd. Dort leitete er acht Jahre die internistische Station des Rayonkrankenhauses. Später war er an der Zelinograd Medizinischen Hochschule, und zwar am Lehrstuhl für Hospitaltherapie tätig. Die Lehrarbeit machte Wagner Spaß. Er liebte es, mit der Jugend zu tun zu haben, bemühte sich dabei, sie nach den Prinzipien der wahren Menschenliebe zu erziehen, für die sich einst der Arzt Anton Pawlowitsch Tschschow mit Wort und Tat einsetzte. Wagner strebte stets danach, daß die künftigen Ärzte sich der erhabenen Aufgaben des sowjetischen Gesundheitsschutzes voll und ganz bewußt werden und sie gewissenhaft lösen helfen.

Die Umstände wollten es, daß Alexander Wagner den Posten

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR, 473027 g. Zielnohrad, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbrief — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ № 8353 УИ 01891